



**STUDENTEN  
WERK  
OSNABRUCK**

GESCHÄFTSBERICHT 2022

**Ausgezeichnet.**

## Die wichtigsten Zahlen im Überblick

Die nachfolgende Übersicht zeigt die wichtigsten Kennzahlen des Jahres 2022 sowie ihre Entwicklung im Vergleich zu 2020 und 2021.

	2022	2021	2020
<b>Anzahl Studierende (Wintersemester)</b>			
Universität Osnabrück	13.306	13.284	13.644
Hochschule Osnabrück	13.340	13.601	14.009
Universität Vechta	4.092	4.551	4.701
Private Hochschule für Wirtschaft und Technik, Standort Vechta	142	149	150
<b>Gesamt</b>	<b>30.880</b>	<b>31.585</b>	<b>32.504</b>
<b>Mensen</b>			
Essensportionen			
Mensa Westerberg	310.029	139.791	144.918
Mensa Schlossgarten	276.571	161.420	153.391
Bistro Caprivi	4.409	0	9.911
Mensa Haste	58.889	17.840	17.350
Mensa Vechta	90.531	37.849	37.554
Mensa Lingen	36.125	11.088	14.078
<b>Gesamt</b>	<b>776.554</b>	<b>367.988</b>	<b>377.202</b>
<b>Studentisches Wohnen</b>			
Anzahl der Wohnanlagen	25	28	28
Anzahl Wohnplätze	1.780	2.094	2.116,5
Bewerbungen auf Wohnplätze	2.513	2.721	2.449
Bewerber auf den Wartelisten	1.620	1.712	2.094
<b>Finanzierung</b>			
BAföG-Antragszahl	7.819	7.892	7.523
Anzahl der Geförderten	6.185	5.936	6.185
Ausgezahlte Förderungsmittel	43.432.855 €	39.708.782 €	39.482.177 €
Durchschnittlicher mtl. Förderungsbetrag	585 €	557 €	532 €
Gefördertenquote	20 %	18,8 %	19 %
<b>Kinderbetreuung</b>			
Kindertagesstättenplätze CampusKita	80	77	74

Damit  
Studieren  
gelingt.

02	Vorwort
04	Übersicht
06	2022 im Überblick
08	Essen
16	Wohnen
22	Finanzierung
28	Beratung
34	Kinder
40	Interna
52	Jahresabschluss



— “ —  
*Es freut uns riesig, wieder Studierende auf dem Campus und in unseren Mensen und Cafeterien zu sehen.*

— ” —  
**Stefan Kobilke**  
 Geschäftsführer

## Hoffnung und gute Nachrichten.

Liebe Leserin, liebe Leser,  
 nach zwei bewegten und herausfordernden Pandemie Jahren dachten wir, das Schlimmste wäre geschafft, die Krise überwunden und Normalität würde in unser Leben zurückkehren.

Doch bekanntermaßen kam es anders. Der schreckliche Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und daraus folgend die Energiekrise, Lieferkettenprobleme und die steigende Inflation in Deutschland lösten neue Probleme und Krisenherde aus.

Aber es gibt auch Hoffnung und gute Nachrichten in diesen bewegten Zeiten.

Das erklärte Ziel der Universität Vechta und Osnabrück sowie der Hochschule Osnabrück „Wir sind Präsenzhochschule“ zeigte Wirkung. Seit Beginn des Wintersemesters 2022/2023 sind unsere Einrichtungen gefragt wie schon lange nicht mehr. Es freut uns riesig, wieder Studierende auf dem Campus und in unseren Mensen und Cafeterien zu sehen. Die Mensa scheint vielen als Kommunikationsort gefehlt zu haben.

Und es gibt sie noch: Politiker:innen, die ihre Wahlversprechen einlösen. Ich freue mich, dass die im Oktober 2022 neu gewählte rot-grüne Landesregierung in Niedersachsen ein Soforthilfeprogramm in Höhe von 30 Mio. Euro zur Entlastung der Studierendenwerke und damit der Studierenden umgesetzt hat und das Wahlversprechen von Stephan Weil eingelöst wurde.

Das ist ein bedeutsamer Beitrag zur Erhaltung der Chancengleichheit im Studium und zur Sicherung der Finanzierung der Studierendenwerke für 2022 und 2023. Ganz herzlichen Dank dafür! Wie schön, dass Studierende wieder gesehen werden und in Bildung investiert wird.

Und es freut mich ganz besonders, dass uns unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Treue gehalten haben und wir in der glücklichen Lage sind, trotz Fachkräftemangel und Abwanderungstendenzen in der Gastronomie unsere herausfordernden Aufgaben mit unserer Stammbesetzung bewältigen zu können. Danke für Ihren Einsatz und Ihr tägliches Engagement für unsere Studierenden.

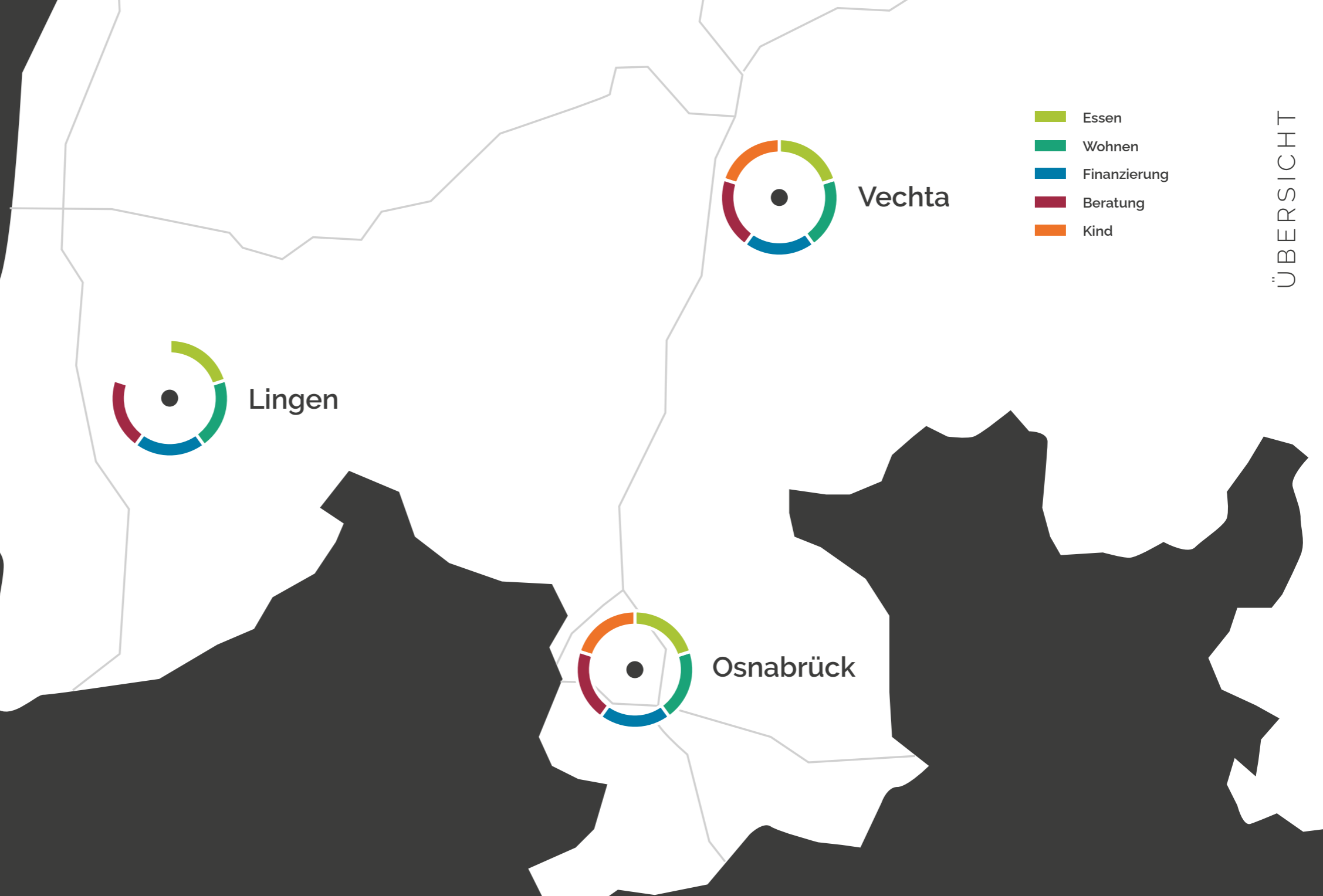
Abschließend noch mein Dank an unseren Personalrat, die Vertrauensperson der Schwerbehinderten, die Gleichstellungsbeauftragte und den Verwaltungsrat für viele konstruktive Gespräche und die Unterstützung im Jahr 2022.

Und jetzt wünsche ich Ihnen eine ebenso informative wie unterhaltsame Lektüre.

Herzliche Grüße

**Stefan Kobilke**  
 Geschäftsführer des Studentenwerks Osnabrück

- Essen
- Wohnen
- Finanzierung
- Beratung
- Kind



**Damit Studieren gelingt.**

Das Studentenwerk Osnabrück – eine Anstalt öffentlichen Rechts – kümmert sich um die sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Belange der rund 31.000 Studierenden in Osnabrück, Vechta und Lingen. Dafür betreibt es Studentenwohnanlagen, Mensen und Cafeterien sowie eine Kita. Es managt die Studienfinanzierung und bietet professionelle Beratung bei psychologischen und sozialen Krisen.

**1.780** Wohnplätze  
in 25 individuell  
gestalteten  
Wohnanlagen

**3** Standorte  
mit rund 31.000  
Studierenden



**280** Menschen  
arbeiten mit Engagement,  
Motivation und Herzblut –  
damit Studieren gelingt

**5** Mensen,  
dazu Cafeterien  
und Bistros





# 2022 im Überblick

## JANUAR

Die Sanierungsarbeiten der Wohnanlage in Vechta beginnen

## APRIL

Die erste digitale Ostereier-Suche in der SWOSY-App: Wer mindestens 20 der 24 versteckten Ostereier in der App findet, hat die Chance auf einen von insgesamt zehn attraktiven Gutscheinen.



Bildnachweis: © Hamburg Messe und Congress / Nicolas Maack

## APRIL

Das Studentenwerk Osnabrück gewinnt den INTERNORGA-Zukunftspreis 2022 in der Kategorie „Gastronomie & Hotellerie“.

## MAI

Das Studentenwerk Osnabrück goes Instagram: Unser offizieller Kanal geht an den Start!



## JUNI

Unser neues Corporate Design inkl. neuem Logo wird sichtbar!

STUDENTENWERK  
OSNABRÜCK

## SEPTEMBER

Die CampusKita feiert am 01.09. 10-jähriges Jubiläum.



Bildnachweis: © Nico Herzog für Studentenwerk Hannover

## SEPTEMBER

Die niedersächsischen Studentenwerke laden vor der Landtagswahl zur Podiumsdiskussion ein: Wir wollen von der Politik wissen, was sie zukünftig zur Unterstützung der Studierenden tun will.

## OKTOBER

#welcomeback-Gewinnspiel zum Semesterstart: Über unseren Instagram-Kanal verlosen wir 12 Goldene Tickets im Wert von je 50 Euro. Über 850 Nutzer:innen nehmen teil!

**BAföG** Tour  
2022

## OKTOBER

Die BAföG-Hochschultour macht Halt in Osnabrück: Interessierte Studierende informieren sich in der Mensa Westerberg über Möglichkeiten der Studienfinanzierung.



Bildnachweis: © BMBF

## DEZEMBER

Tolle Nachrichten: Das Land Niedersachsen unterstützt die nds. Studentenwerke im Rahmen des Nachtragshaushaltes mit insgesamt 30 Mio. Euro für die Jahre 2022 und 2023.

Treffpunkt  
für clevere  
GenießerInnen.



## Mit Pfiff und Liebe.

Theo Thöle, Leiter der Hochschulgastronomie, über Gewinnerstolz, den nützlichen Schmerz der Kritik und die Träume von Studierenden außerhalb Osnabrücks.

*Herr Thöle, wer in Deutschland Hochschulgastronomie auf höchstem Niveau betreiben möchte, kann sich bei Ihnen einiges abschauen.*

Unser Anspruch ist es, den Studierenden mit gastronomischen Spitzenleistungen das Gefühl von Zuhause zu geben – wie im Hotel Mama – und jederzeit willkommen zu sein. Mit dem Gewinn des Zukunftspreises auf der Internorga 2022 haben wir es schwarz auf weiß, dass wir diesem Anspruch gerecht werden.

*Erzählen Sie etwas von dieser Auszeichnung.*

Die Internorga ist die wichtigste Fachmesse für Gastronomie und Hotellerie in Deutschland. In ihrem Rahmen wird seit 2011 der Zukunftspreis verliehen. Er geht an Unternehmen, die sich durch eine innovative Nachhaltigkeitsstrategie, hohe Effizienz und zukunftsorientiertes Handeln hervortun. In der Kategorie „Gastronomie & Hotellerie“ haben wir mit unserem gastronomischen Gesamtkonzept den ersten Preis gewonnen, gemeinsam mit zwei anderen Studierendenwerken. Darauf sind wir mächtig stolz.



*Der Zukunftspreis motiviert uns, die bestehenden Angebote auszubauen und weiter zu verbessern.*



**Theo Thöle**  
Leiter der Hochschulgastronomie

*Was zeichnet Ihr Konzept aus?*

Wir tun alles dafür, dass sich die Studierenden in unseren Einrichtungen je nach Ernährungstyp vielfältig und ernährungsphysiologisch wertvoll verwöhnen lassen können. 2022 haben wir damit begonnen, täglich möglichst nur ein Gericht mit Fleisch oder Fisch anzubieten. Daneben gibt es immer ein vegetarisches und ein veganes Gericht. Damit kommen wir den Wünschen der Studierenden nach. Zudem ist die Reduktion von Fleisch oder Fisch auf den Speiseplänen wichtig im Rahmen unserer nachhaltigen Verpflegungsstrategie, die auf die Bedürfnisse von Mensch und Umwelt ausgerichtet ist. Auch das Bistro Caprivi öffnete zum

Wintersemester 2022 / 2023 mit einem neuen Konzept. Neben dem Bistro-Angebot aus belegten Brötchen, Baguettes, Snacks, Kuchen und Muffins gibt es dort täglich ein veganes oder vegetarisches Essen als Komplettmenü. Doch wir binden die Kunden nicht nur mit Essen und Trinken. Unsere Mensen und Cafeterien sind Orte der Lebensqualität – gerade in Zeiten stressiger Lernphasen. Die Studierenden nutzen sie als Lernort und Treffpunkt. Der Zukunftspreis motiviert uns, die bestehenden Angebote auszubauen und weiter zu verbessern.

*Dieser Preis in diesem Jahr ist ja auch ein Symbol dafür, dass es wieder aufwärts ging.*

Corona hat unsere Abteilung noch zu Beginn des Jahres stark beeinflusst. Wegen des Lockdowns im Winter 2021 / 2022 und dem fehlenden Präsenzunterricht waren viele Einrichtungen entweder geschlossen oder es gab nur ein sehr reduziertes Angebot. Zum Sommersemester 2022 konnten wir alle Einrichtungen wieder öffnen, verzeichneten allerdings vergleichsweise geringe Essenszahlen. Im Juli kehrten alle Kolleginnen und Kollegen der Hochschulgastronomie endgültig aus der Kurzarbeit zurück. Das Wintersemester startete dann mit einer deutlichen Steigerung an Essen und Umsätzen. Das spornte uns an, unser Angebot noch konsequenter auf die Bedürfnisse und Ernährungsgewohnheiten der Studierenden auszurichten.

*Woher kennen Sie diese Bedürfnisse?*

Wir bekommen über unsere Website, die SWOSY-App und über unseren Instagram-Kanal „studentenwerk-osnabrueck“ Feedback zu unserem Angebot. Dieses Feedback ist wertvoll – auch das negative. Es tut zwar erst einmal weh, aber nur so können wir uns wirklich verbessern.

*Gab es 2022 Maßnahmen, die neu waren und etwas bewegt haben?*

Wir haben zum ersten Mal in allen gastronomischen Einrichtungen Workshops durchgeführt, um unsere Prozesse, unser Angebot und unsere Energiebilanz zu verbessern. Das war gut für den Teamgeist und die Ergebnisse haben uns weitergebracht. Diese Workshops werden wir auf jeden Fall beibehalten.

*Was war 2022 sonst noch wichtig?*

Es gab wieder interne Audits, um die Einhaltung der Hygienestandards zu überprüfen. Im Oktober war der TÜV Süd bei uns und hat unsere Zertifizierung für das Qualitätsmanagement erneuert. Das hat uns ebenso gefreut wie die volle Punktzahl bei der Kontrolle durch die Lebensmittelüberwachung des Landkreises Osnabrück. Aber nur so geht es. Der hohe Hygienestandard ist eine der tragenden Säulen unserer Arbeit. Um sie immer auf Top-Niveau zu halten, schulen wir unsere Teams regelmäßig.

*Wie haben Sie auf die stark gestiegenen Lebensmittelpreise aufgrund der Ukraine-Krise reagiert?*

Wir versuchen Rezepte und Gerichte umzustellen, ohne Kompromisse bei der Qualität und beim Geschmack einzugehen. Mit der richtigen Mischkalkulation und einer cleveren Speiseplangestaltung kann man auch heute zu einem geringen Preis viel bieten. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass wir zum Wintersemester 2022 / 2023 die Preise in unseren Cafeterien und Bistros erhöhen mussten. Trotzdem sind wir immer noch sehr, sehr günstig. Ich jedenfalls kenne keine Mensa, die günstiger ist. Von unseren Preisen können Studierende in anderen Städten vermutlich nur träumen.

*Ihre Studierenden bekommen also das Beste aus beiden Welten – ausgezeichnete Qualität zu günstigen Preisen.*

Was wir als größter Anbieter in der Gemeinschaftsverpflegung in unserer Region bieten, ist in diesem Preissegment schon etwas Besonderes. Um die Kreationen zu genießen, die unsere innovativen Kolleginnen und Kollegen mit Pfiff und Liebe ausarbeiten, kommen die Gäste gerne wieder.

*Wie schätzen Sie die Entwicklung für 2023 ein?*

Das Sommersemester wird zeigen, ob die Karten neu gemischt wurden. Um die Erstsemester mache ich mir keine Sorgen, die werden wir als Stammkunden gewinnen. Die Älteren allerdings müssen wir teilweise zurückgewinnen. Die haben



**Theo Thöle**  
Leiter der Hochschulgastronomie

während der Pandemie neue Lebensgewohnheiten entwickelt und sich womöglich an ihre alternative Verpflegung gewöhnt. Ich hoffe, es kommen wieder viele Studierende in Präsenz und wir schaffen eine Win-Win-Situation: Verwöhnfaktor und attraktiver Lernstandort für die Studierenden, Rentabilität für uns.

*Was schätzen Sie an Ihrem Job im Studentenwerk besonders?*

Ich bin stolz darauf, gemeinsam mit dem gesamten Team etwas zu gestalten, um die Studierenden und Bediensteten der Universitäten und Hochschulen weiterhin auf sehr hohem Niveau zu verwöhnen. So tragen wir dazu bei, dass Studieren in Osnabrück, Lingen und Vechta besonders gut gelingt.





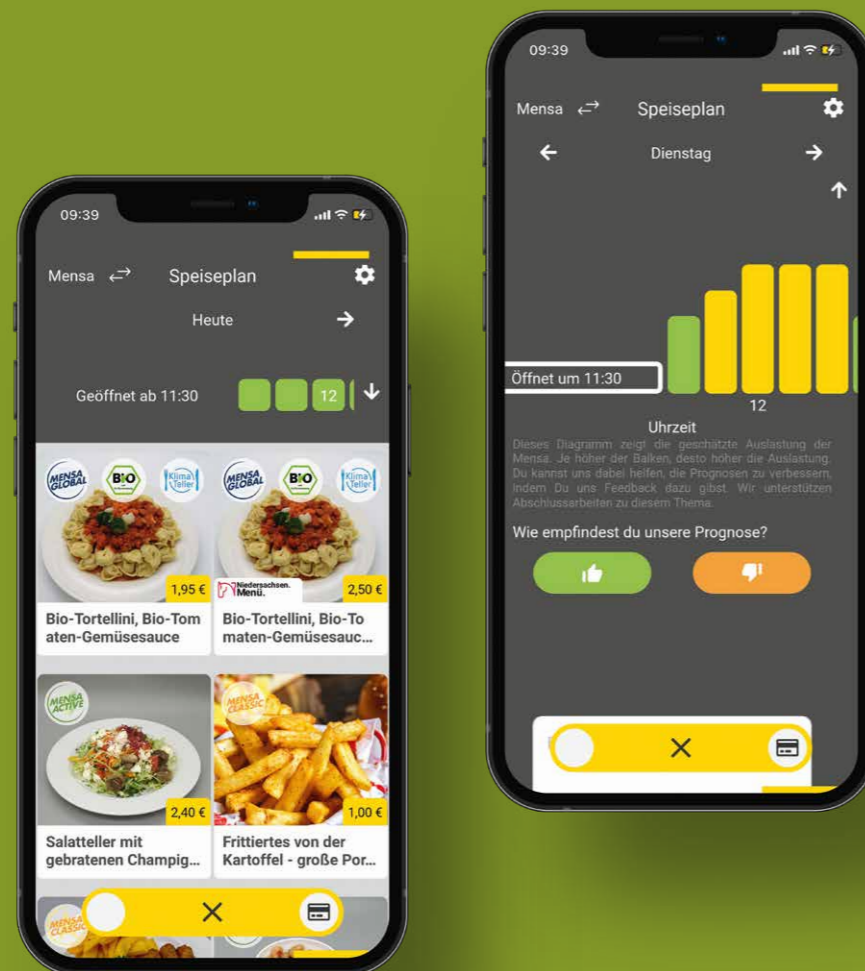
## Ersti-Tassen-Aktion

Willkommene Starthilfe: Das Studentenwerk hat 2022 allen Erstsemestern eine Tasse geschenkt – natürlich versehen mit einem passenden Spruch. Die Neuankömmlinge erhielten bei den Einführungsveranstaltungen zum Start des Wintersemesters einen Gutschein und konnten ihre Tasse in der Mensa abholen. Einzige Bedingung: ein Mensaessen genießen – das lieben sich die Erstis nicht zweimal sagen.

## SWOSY-App

Ein wichtiger Baustein im Rahmen der Mensaverpflegung ist weiterhin die SWOSY-App.

Sie bietet viele Funktionen, die den Studierenden den Studienalltag erleichtern. Sie können Speisepläne mit Bildern und den Preisen der Gerichte sowie Informationen zu Allergenen aufrufen, die Auslastung der Mensen einsehen und die Speisen und den Service bewerten.



## Internorga Zukunftspreis

Die Internorga ist die wichtigste Fachmesse für Gastronomie und Hotellerie in Deutschland. Im ihrem Rahmen wird seit 2011 der Zukunftspreis verliehen. Er geht an Unternehmen, die sich durch eine innovative Nachhaltigkeitsstrategie, hohe Effizienz und zukunftsorientiertes Handeln hervortun. In der Kategorie „Gastronomie & Hotellerie“ haben wir mit unserem gastronomischen Gesamtkonzept den ersten Preis gewonnen, gemeinsam mit zwei anderen Studierendenwerken. Darauf sind wir mächtig stolz.



Bildnachweis: © Hamburg Messe und Congress / Nicolas Maack

Personen auf dem Gruppenfoto: Stefan Kobilke, Geschäftsführer des Studentenwerks Osnabrück (Vierter von links), und Theo Thöle, Leiter Hochschulgastronomie (Fünfter von links), mit Rainer Roehl, Jurymitglied und Laudator (Dritter von rechts, zweite Reihe), bei der Preisverleihung in der Handelskammer Hamburg.

**2,84 €**

Ø-Preis pro Essen

**66,54 %**

Anteil KlimaTeller bei MENSA GLOBAL

**5**

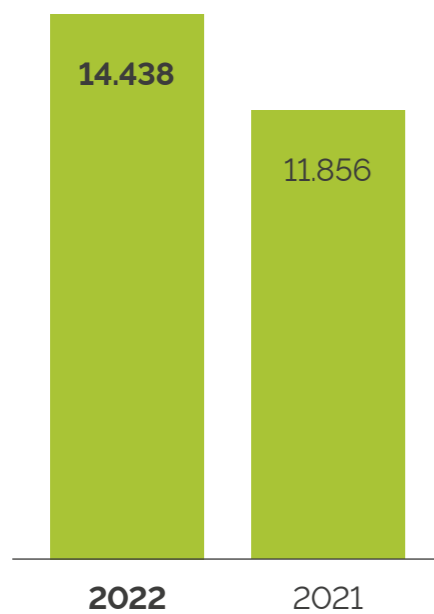
Mensen



**14,5 %**

Bio-Quote

NutzerInnen der SWOSY-App



22,63 %

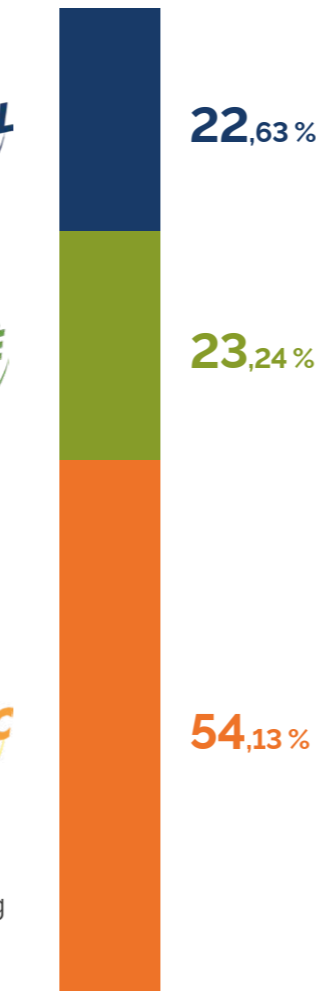


23,24 %



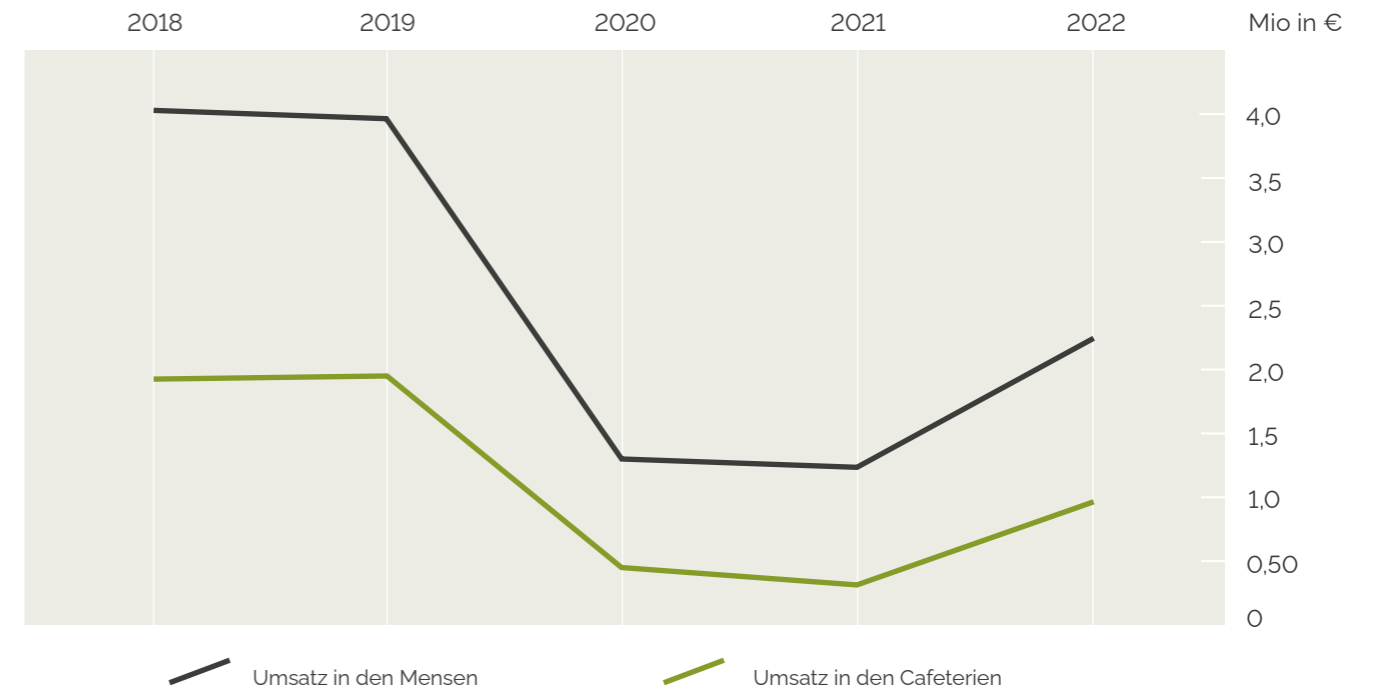
54,13 %

Prozentuale Verteilung der verkauften Essen nach Menülinien



	2022	2021	2020	2019	2018
Umsatz in den Mensen	2,23 Mio. €	1,26 Mio. €	1,30 Mio. €	3,97 Mio. €	4,03 Mio. €
Umsatz in den Cafeterien	0,96 Mio. €	0,30 Mio. €	0,45 Mio. €	1,95 Mio. €	1,93 Mio. €

Umsatz in den Mensen und Cafeterien



### Wahl der Ernährungsform 2022

Prozentuale Verteilung der verkauften Essen nach Ernährungsform







**Wohnen**  
ist mehr als  
ein Dach über  
dem Kopf.



## Leben und leben lassen.

Martina Marek, Leiterin der Abteilung Studentisches Wohnen, und Rüdiger Hantke, Leiter Bau- und Betriebstechnik, über erwartbaren Komfort, das Ende der Groß-WG und das Um- und Eintopfen von Studierenden.



*Frau Marek, Herr Hantke, wie würden Sie einem Zehnjährigen erklären, was Sie im Studentenwerk Osnabrück machen?*

**MM:** Mein Team und ich sorgen dafür, dass die Studierenden eine bezahlbare Unterkunft finden und dort vom Einzug bis zum Auszug komfortabel leben.

**RH:** Wir vom Team Bau- und Betriebstechnik sind dafür da, dass alle Gebäude, Anlagen und Gerätschaften des Studierendenwerks in Ordnung sind und bei einem Defekt in Ordnung gebracht werden.

*Daraus lässt sich schließen, dass Ihre beiden Teams eng zusammenarbeiten.*

**RH:** Ja, das Wohnreferat und die Hochschulgastronomie sind nun einmal unsere größten Kunden. Aber natürlich sind wir genauso auch für die Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung da, für die psychosoziale Beratung, den Kindergarten und alle anderen.

*Welchen Nutzen hat Ihre Arbeit für die Studierenden?*

**MM:** Sie können günstig und komfortabel wohnen – gemeinsam mit Kommilitoninnen und Kommilitonen aus dem In- und Ausland. Und das ganz nah am Campus.

**RH:** Sie können sich darauf verlassen, dass die Wohnanlagen und gastronomischen Einrichtungen in dem Zustand sind und bleiben, den man als Mieter und als Studierender erwartet. Für die Kolleginnen und Kolle-

gen vom Studentenwerk gilt ähnliches: Sie wissen, dass wir die Gebäude und die Betriebstechnik so instand halten, dass sie jederzeit für alle nutzbar sind.

*Abgesehen von Corona und der Ukraine-Krise – gab es 2022 besondere Ereignisse in Ihren Bereichen?*

**RH:** In unserer Wohnanlage in Vechta haben wir damit begonnen, drei Häuser von Ende der siebziger Jahre komplett auf null zurückzubauen. Das heißt, es war nur noch der Beton da. Wir erneuern die gesamte Infrastruktur, bringen die Gebäude auf den neuesten Wärmestandard, installieren neue Fenster und sanieren das Dach. Dieses Projekt hat uns 2022 stark beschäftigt und wird uns auch 2023 beschäftigen.

*Das heißt, dass die Studierenden noch nicht wieder eingezogen sind.*

**RH:** Leider nicht, wir sind ein wenig im Verzug. Eigentlich wollten wir das erste Haus zum April 2023 wieder an den Start bringen. Das werden wir nicht schaffen, aber mein Versprechen gilt: Zum Start des Wintersemesters sind wir fertig.

*Was sind die Gründe für die Verzögerung?*

**RH:** Für uns gilt das, was für alle gilt, die Gebäude bauen oder sanieren. Es gibt einen Mangel an Fachkräften, die für das Objekt tätig werden können. Zudem brems-

uns der Lieferverzug des Materials. Und wenn ein wichtiges Bauteil nicht lieferbar ist, können die Folgewerke nicht weiterarbeiten. Dazu kommt, dass wir hier im Bestand arbeiten und nicht neu bauen. Wir wissen also nicht, was uns erwartet, bevor wir mit der Arbeit beginnen. Das macht eine zuverlässige Terminplanung noch schwieriger. Was ich aber jetzt schon sagen kann: Die Studierenden können sich auf ein schönes Wohnheim modernster Art freuen.

**MM:** Die Wohnanlage wird Vierer-, Dreier- und Zweier-WGs sowie Einzelappartements bieten. Früher hatten wir oft große WGs für acht bis zehn Personen. Das ist aber nicht mehr zeitgemäß.

“  
*Die Studierenden können sich auf ein schönes Wohnheim modernster Art freuen.*  
”

**Rüdiger Hantke**  
Leiter Bau- und Betriebstechnik

*Wo bringen Sie die Studierenden unter, bis die Wohnheime fertig sind?*

**MM:** In Vechta ist die Situation schwierig, weil es nur sehr wenige Alternativen gibt. Daher konnten wir nicht alle Studierenden umtopfen, wie wir es intern nennen. Zum Glück haben wir noch das Gebäude aus dem Jahr 2015 und die Vermittlung privater Wohnmöglichkeiten hat gut funktioniert.

*Im Verlauf des Jahres 2022 entspannte sich die Corona-Lage zusehends. Wie hat sich in diesem Zusammenhang die Nachfrage nach Wohnraum entwickelt?*

**MM:** Von Januar bis zum Beginn des Sommersemesters im April stieg die Nachfrage deutlich und hält bis heute an. Auch durch die Schließung der Wohnanlage Dodesheide im September 2022 können wir nicht alle Anfragen positiv beantworten.

**RH:** Dodesheide war Baujahr 1973 und lag weit weg vom Campus. Das Wohnheim nach den heute gängigen Standards zu sanieren, wäre schlichtweg unwirtschaftlich gewesen.

**MM:** Da wir die Schließung der Wohnanlage langfristig geplant und zum Ausgleich neue Anlagen gebaut hatten, mussten wir keine großen Einbußen an Wohnraum hinnehmen. Spürbar ist der Verlust trotzdem, vor allem, weil Dodesheide sehr günstige Mieten hatte.

*Wie hoch war Ihre Auslastung 2022 und wie ist sie heute?*

**MM:** Überraschenderweise war die Nachfrage auch während der Pandemie groß. Zum Beginn des Sommersemesters war sie höher als wir erwartet hatten und stieg kontinuierlich weiter. Es gab einfach einen großen Nachholbedarf, auch und vor allem bei Studierenden aus dem Ausland. Heute haben wir eine Auslastung von 100 %.

*Corona ging, die Ukraine-Krise und die Inflation kamen. Wie gehen Sie mit den stark gestiegenen Preisen für Energie und Baustoffe um?*

**MM:** Durch den Abschluss langfristig bindender Verträge mit unseren Energielieferanten konnten die Betriebskosten 2022 trotz der Energiekrise einigermaßen stabil gehalten werden. Auch die Mieten mussten wir nicht erhöhen. Das freut uns natürlich sehr.

**RH:** In meinem Bereich profitieren wir von langfristigen Verträgen mit festen Einkaufspreisen. Aber wir lassen unsere Lieferanten mit den gestiegenen Preisen nicht allein und bieten an, den Schaden zu teilen. Das machen wir im Sinne einer guten, partnerschaftlichen Zusammenarbeit. Mein Motto lautet „Leben und leben lassen“.

*Ein Wort zum Stand der Digitalisierung in Ihrem Haus?*

**MM:** Wir könnten weiter sein, aber die Digitalisierung fällt nicht vom Himmel. Wir arbeiten daran, uns hier zu verbessern. Ein Beispiel: Im Wohnreferat haben wir 2022 die digitalen Ein- und Umzüge eingeführt, was den Studierenden und uns die Arbeit sehr erleichtert. Dabei arbeiten wir mit einem Programm, das auch die Hausmeister mit ihrem Tablet nutzen können. Respekt und ein Lob an alle Beteiligten, dass das so gut geklappt hat.

**RH:** In der Betriebstechnik gibt es Anlagen, auf die wir vom Homeoffice aus zugreifen können, zum Beispiel Kühlhäuser. Aber im Großen und Ganzen müssen wir vor Ort sein, bei uns wird angepackt.

*Was macht die Arbeit beim Studentenwerk Osnabrück besonders?*

**RH:** Ich mag die Vielfalt der Aufgaben und das gute Verhältnis zu meinen Kolleginnen und Kollegen. Es gibt für jede Herausforderung eine Lösung, viel Hilfsbereitschaft und immer ein freundliches, offenes Wort.

**MM:** Hier herrscht eine tolle Kollegialität. Egal, welche Sorgen man hat – es gibt immer jemanden, der ein offenes Ohr hat und hilft, wo sie oder er kann. Was ich auch mag: Es besteht keine Gefahr der Langeweile.





**269,15 €**

pro Wohnplatz war 2022 der durchschnittliche Mietpreis

**2.513**

Bewerbungen auf Wohnplätze gab es 2022

**1.620**

Personen waren zum Wintersemester 2022/2023 auf der Warteliste

**81**

unterschiedliche Nationalitäten der MieterInnen

## ANZAHL DER WOHNPLÄTZE

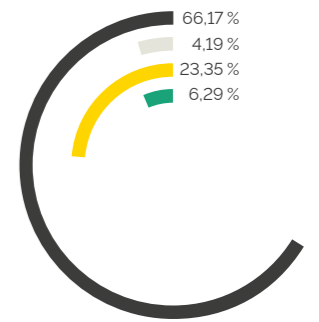
**1.645**  
OSNABRÜCK

**40**  
VECHTA

**95**  
LINGEN

In den Wohnanlagen des Studentenwerks Osnabrück ist Platz für mehr als 1.700 Studierende. Vermietet werden Zimmer in WGs, Ein- und Zweizimmer-Apartments und Wohnungen für Familien.

Prozentuale Verteilung der Nationalitäten der MieterInnen



- Deutschland
- Europäische Union
- Andere
- Staatenlos

**25**  
WOHNANLAGEN



BEWERBUNGEN

NEUE MIETVERTRÄGE

KÜNDIGUNGEN

**2022**

**2021**

**2.513**

2.721

**1.567**

1.844

**817**

978





## Klick für Klick ins BAföG- Glück?



## Gut gedacht.

Andreas Osterfeld, Leiter der Abteilung Studienfinanzierung, freut sich über die Erleichterungen der Digitalisierung – wenn sie endlich da sind.

*Herr Osterfeld, die Digitalisierung macht das Leben in vielen Bereichen einfacher. Gilt das auch für das BAföG?*

Die Digitalisierung wird auch für uns immer wichtiger. Ein Beispiel ist BAföG Digital. Die Studierenden können ihren Antrag kostenlos über einen staatlichen Online-Antragsassistenten stellen. Daneben gibt es noch private Dienste, die aber teilweise kostenpflichtig sind. Stiftung Warentest stuft sie jedoch als entbehrlich ein. Daher empfehlen wir unseren Studierenden, ihren Antrag über BAföG-Digital zu stellen und sich die Kosten für die Antragstellung zu sparen.

“

*Wir wünschen uns, dass die E-Akte so schnell wie möglich eingeführt wird.*

”

**Andreas Osterfeld**  
Leiter der Abteilung Studienfinanzierung

*Wie funktioniert die Online-Antragstellung?*

Auch wenn es seltsam klingt – ich konnte es bisher nicht sagen. Zwar forderten die Niedersächsischen Studentenwerke immer wieder, die Mitarbeitenden der Studienfinanzierungsabteilungen auf BAföG Digital zu schulen oder ihnen eine Möglichkeit zu geben, das Portal vollständig zu testen. Leider gab es bis zum April 2023 weder eine Schulung noch eine Testmöglichkeit. Das war unglücklich, weil wir für die Studierenden der erste Ansprechpartner sind. Wenn sie bei ihrem Antrag nicht weiterkommen, rufen sie zuerst uns an – und wir konnten nicht helfen. Das hinterlässt keinen guten Eindruck.

*Trotzdem ist die Freude über das Online-Portal bei Ihnen und bei den Studierenden bestimmt groß. Grundsätzlich ja, aber die Antragstellung läuft*



**Andreas Osterfeld**  
Leiter der Abteilung  
Studienfinanzierung

immer noch nicht optimal. Wir haben oft Ausfälle des Antragsassistenten, die die Studierenden und ihre Eltern misstrauisch machen. Daher laden sie Anträge und andere Schriftstücke häufig mehrfach im Antragsportal hoch und senden sie zusätzlich per Post oder per E-Mail. Sie wollen einfach sichergehen, dass die Unterlagen wirklich bei uns eingehen. Die wiederholte Übermittlung der Unterlagen führt jedoch dazu, dass wir die Schriftstücke mehrfach zur Akte nehmen und abgleichen müssen, um möglicherweise beabsichtigte Änderungen an einer versteckten Stelle feststellen zu können. Die Ausfälle von BAföG-Digital sorgen also für Mehrarbeit bei uns und führt zu Misstrauen gegenüber der Anwendung bei den Studierenden.

*Die Idee der Digitalisierung und auch von BAföG Digital ist doch aber die Arbeitserleichterung.*

Die Idee ist ja auch hervorragend, aber wir haben bislang noch keine Möglichkeit, die online eingehenden Daten in eine E-Akte zu überführen.

*Ein Schnittstellenproblem?*

Nein, es gibt noch keine E-Akte. Für deren Einführung ist das Land Niedersachsen zuständig. Wann sie kommt, wissen wir nicht. Die über BAföG Digital gestellten Anträge, Nachreichungen und Unterlagen müssen daher bei uns vollständig ausgedruckt und zur Papierakte genommen werden. Der zusätzliche Arbeitsaufwand ist wegen der Menge der elektronisch gestellten Anträge und Einreichungen enorm. BAföG Digital führt daher momentan eher zu einem Mehraufwand bei der Bearbeitung und nicht zu einer Arbeitserleichterung. Wir wünschen uns daher, dass die E-Akte so schnell wie möglich eingeführt wird.

## Die BAföG-Reform

Die Abkürzung BAföG steht für Bundesausbildungsförderungsgesetz. Seit mehr als 50 Jahren trägt das BAföG zur Chancengleichheit bei, in dem es dafür sorgt, dass die Aufnahme eines Studiums nicht von den finanziellen Möglichkeiten des Elternhauses abhängt.

Mit der aktuellen BAföG-Reform (27. BAföG-Änderungsgesetz) haben sich die Leistungen des BAföG weiter verbessert:

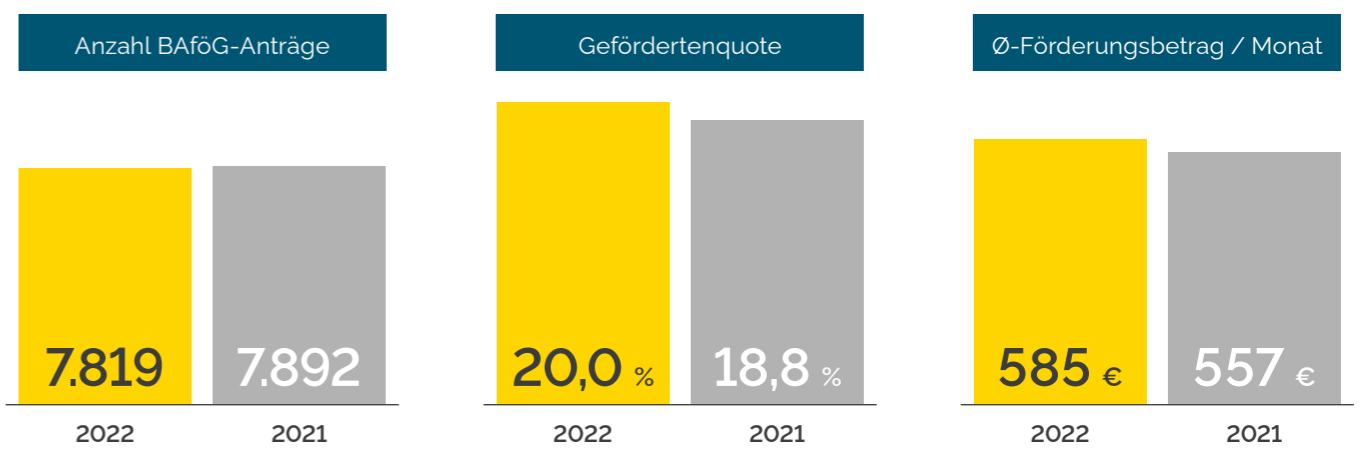
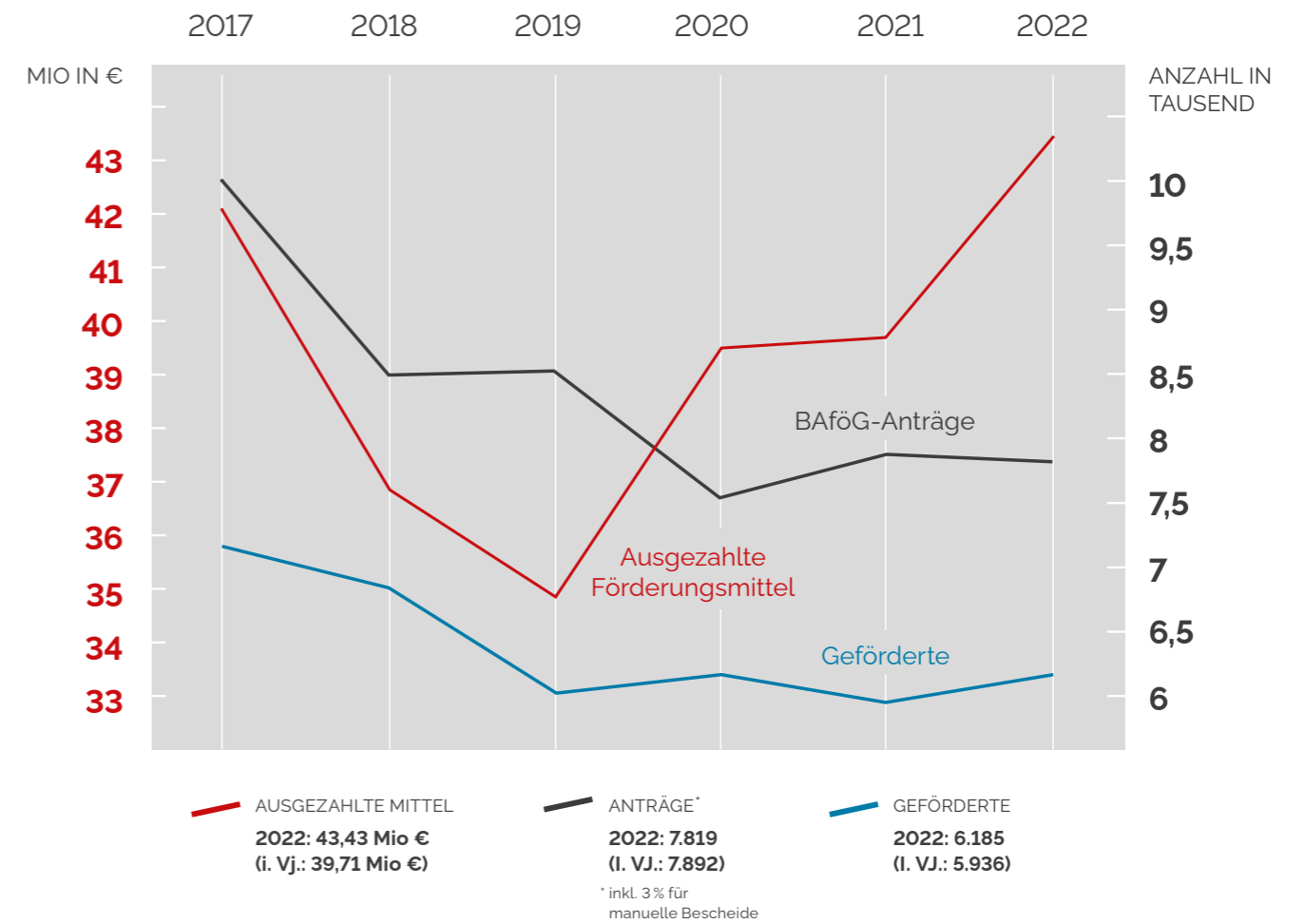
- Der Kreis der BAföG-Berechtigten wird durch die Anhebung der Freibeträge beim Elterneinkommen erweitert.
- Die Altersgrenze wurde auf 45 Jahre heraufgesetzt.
- Der Förderhöchstbetrag steigt von 861 Euro auf 934 Euro.
- Der Vermögensfreibetrag für unter 30-Jährige wurde von 8.200 Euro auf 15.000 Euro und für Auszubildende ab 30 Jahren auf 45.000 Euro angehoben.







## Zahlen BAföG







Erste Adresse,  
wenn's mal  
nicht so läuft.





**Dr. Kerime Faris-Lewe**  
Leiterin der psychosozialen  
Beratungsstelle

## Kontinuität im Wandel.

Dr. Kerime Faris-Lewe, Leiterin der Psychosozialen Beratung, über die Realität des Studierendenlebens, die Funktion der psb als Leitplanke und die Notwendigkeit eines kontinuierlichen Beratungsangebots.

*Frau Dr. Faris-Lewe, immer motiviert, aktiv und fröhlich – so stellt man sich Studierende gerne vor. Die Realität sieht oft anders aus. Was machen Stress, Misserfolge oder auch persönliche Schwierigkeiten mit den jungen Menschen?*

Sie wirken sich schnell auf die allgemeine Lebenszufriedenheit und Leistungsfähigkeit aus. Wer traurig ist und sich zurückzieht, wer Angst hat oder sich wenig zutraut, wer den Kopf voller Zweifel hat oder von familiären Problemen absorbiert ist, kann nicht gut studieren.

*Wie halten Sie dagegen?*

Die psychologische Beratung des Studentenwerks Osnabrück bietet ein auf Studierende und deren Lebens- und Studiensituation zugeschnittenes niedrigschwelliges Angebot mit Einzelberatung, sowie Kursen und Workshops. Es hilft wie eine Leitplanke, dass aus typischen Problemen in der Phase des Studiums keine Krisen werden, die Studienmisserfolge oder Abbrüche nach sich ziehen. Darüber hinaus ebnet unsere Beratung im Falle einer psychischen Erkrankung den Weg in die Psychotherapie.

*Gibt es bei der Beratung von Studierenden besondere Herausforderungen?*

Um passgenau beraten zu können, brauchen meine Kolleginnen und Kollegen Fachkenntnisse auf drei Ebenen. Sie müssen die Hochschullandschaft und die Studienanforderungen vor Ort kennen. Dann brauchen sie Fachwissen hinsichtlich der Altersspanne, in der sich die Studierenden befinden – mit allen dazugehörigen Entwicklungsaufgaben und Fallstricken. Ebenso unabdingbar sind Fachkenntnisse über die Art der persönlichen Schwierigkeiten und der Studienprobleme, über psychologische Interventionsmethoden zur Bewältigung dieser Schwierigkeiten und schließlich die Fähigkeit zur Abgrenzung und Diagnostik psychischer Erkrankungen. Das ist deshalb wichtig, da eine ambulante Psychotherapie, die von den Krankenkassen finanziert wird, nur dann in Anspruch genommen werden kann, wenn eine psychische Erkrankung vorliegt.

*Wie hat sich der Beratungsbedarf in den vergangenen fünf bis zehn Jahren verändert?*

Er ist kontinuierlich gestiegen. Ab 2020 war es nicht

mehr möglich, mit optimierten und verdichteten Abläufen den Bedarf zu decken. Daher mussten wir mehrmals im Jahr einen Anmeldestopp für Erstgespräche durchführen. Diese Situation verschärfte sich 2022 noch durch krankheitsbedingte Personalausfälle.

---

*Die Folgen der Coronazeit und die hinzugekommenen bedrohlichen Themen wie Krieg und auch der Klimawandel werfen lange Schatten, deren Auswirkungen für die psychische Gesundheit der Studierenden noch nachwirken werden.*

---

**Dr. Kerime Faris-Lewe**  
Leiterin der psychosozialen Beratungsstelle

*Für den starken Anstieg ab 2020 war sicherlich die Pandemie verantwortlich.*

Ja, in den Coronajahren 2020 bis 2022 hat sich die Situation für Studierende zugespitzt. Sie waren eine der am stärksten von den Auswirkungen der Pandemie betroffenen Gruppe. Die Online-Semester bedeuteten für viele Studierende ein durch Isolierung und Einsamkeit geprägtes Lern- und Lebensklima auf dem Campus. Soziale Kontakte, die Tagesstruktur, lebendiges gemeinsames Lernen fehlten. Das führte vielfach zu Problemen. Niedergedrückte Stimmung, Antriebslosigkeit, Ängste, sozialer Rückzug, Prokrastination, sozialer Rückzug und Einsamkeitsgefühle nahmen zu. Erst- und Anfangssemester fanden nicht ins Studium hinein, Studierende im letzten Studienabschnitt gerieten aus dem Tritt.

*Als sich Corona abschwächte, kam der Krieg in der Ukraine und mit ihm Unsicherheit, Energiekrise und Inflation.*

Die Folgen der Coronazeit und die hinzugekommenen bedrohlichen Themen wie Krieg und auch der Klimawandel werfen lange Schatten, deren Auswirkungen für die psychische Gesundheit der Studierenden noch nachwirken werden. Gerade Studierende, die nicht mehr in den alten sozialen Strukturen von Familie und Schule leben, aber auch noch nicht in neuen stabilen Strukturen von Beruf und Partnerschaft angekommen sind, brauchen individuelle Unterstützung und Gemeinschaft, um anstehende Entwicklungsaufgaben zu bewältigen.

*Gab es Unterschiede zwischen heimischen und ausländischen Studierenden?*

Internationale Studierende waren besonders schwer von der Pandemie und den Folgen des Online-Studiums betroffen. Viele waren in großer Sorge um ihre Familie und konnten nicht in die Heimat reisen. Aufgrund fehlender sozialer Kontakte und der mangelnden Anbindung an Kommilitonen und Lehrende war die erlebte Einsamkeit bei diesen Studierenden besonders groß. Psychische Probleme und Erkrankungen entwickelten oder verstärkten sich. Die Studierenden konnten ihre Studienleistungen nicht erbringen oder hatten Leistungseinbrüche. Finanzielle Sorgen kamen hinzu und verstärkten die Probleme.

*Wie wird sich die psychologische Beratung von Studierenden aus Ihrer Sicht entwickeln?*

Mit der Internationalisierung der Hochschulen kommen Studierende zu uns, die sich mit größeren Schwierigkeiten der Eingewöhnung in das Leben und Studium am Hochschulort sowie bei der Bewältigung von Studium und Leben konfrontiert sehen. Um sie zu beraten, bedarf es Sprachkompetenz, interkultureller Kompetenz und auf psychische Probleme und den Umgang damit bezogenes interkulturelles Wissen. Die Herausforderung liegt darin, sich stets den Veränderungen im Leben der Studierenden anzupassen – ihren Studienbedingungen, ihren Anliegen, ihren Bedürfnissen.

*Was brauchen Sie dafür?*

Unter dem Stichwort Kontinuität im Wandel müssen wir die Standards in unserem Angebot aufrechterhalten. Dazu brauchen wir zum einen Niedrigschwelligkeit, damit alle Studierenden mit ihren Problemen zu uns kommen können und kurzfristig einen Termin für ein Erstgespräch bekommen. Dazu brauchen wir Professionalität, denn die Studierenden müssen sich auf kompetente Beratung verlassen können. Auch Verlässlichkeit ist wichtig: Die Personalsituation muss die Umsetzung von Erstgespräch und kurz- bis mittelfristiger Beratungssequenz erlauben. Und wir brauchen Kontinuität durch unbefristete Stellen mit Supervision und Weiterbildungsverpflichtung, um das Fach- und Erfahrungswissen in der Beratungsstelle aufrechtzuerhalten und in der Kooperation mit inner- und außeruniversitären Einrichtungen im Sinne der Studierenden effektiv zu handeln.

## Die Entwicklung bei der Sozialberatung

Zu Beginn des Jahres 2022 gab es einen leichten Rückgang bei den Beratungskontakten. Gleichzeitig nahmen die Folgeberatungen sowie die längeren und intensiveren Beratungssequenzen zu. Sie wurden verstärkt von Studierenden, die Beratungsbedarf wegen der Pandemiesituation hatten. Diese Entwicklung bestätigte den allgemeinen Trend „Weniger Informationsbedarf bei steigendem Beratungsbedarf“.

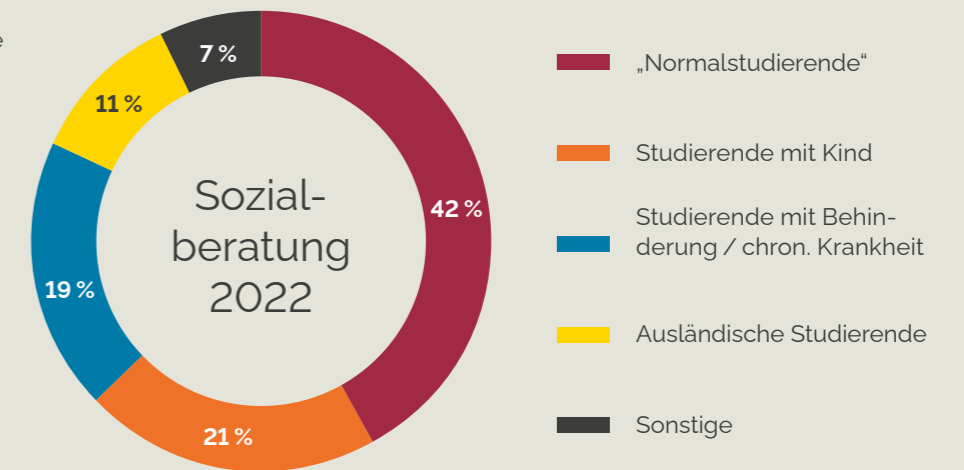
Ab dem Sommer stiegen die Fallzahlen wieder. Häufig ging es um Sorgen infolge der Energiekrise und wie ein Studienabschluss trotz der angespannten finanziellen Lage erreicht werden kann. Viele der Betroffenen waren Studierende, deren Herkunftsfamilie nicht in der Lage sind, die steigenden Ausgaben auszugleichen. Bei 19 % der Fälle ging es um Studierende mit chronischer Erkrankung, die nicht oder nur eingeschränkt jobben können. Fast ebenso häufig waren es Studierende mit eigener Familienverant-

wortung (21%). Ihnen fehlen die zeitlichen Ressourcen, um neben ihrem Vollzeitstudium einer bezahlten Tätigkeit nachzugehen. Mit 11 % waren internationale Studierende betroffen, die in der Regel keinen Anspruch auf Sozialleistungen haben.

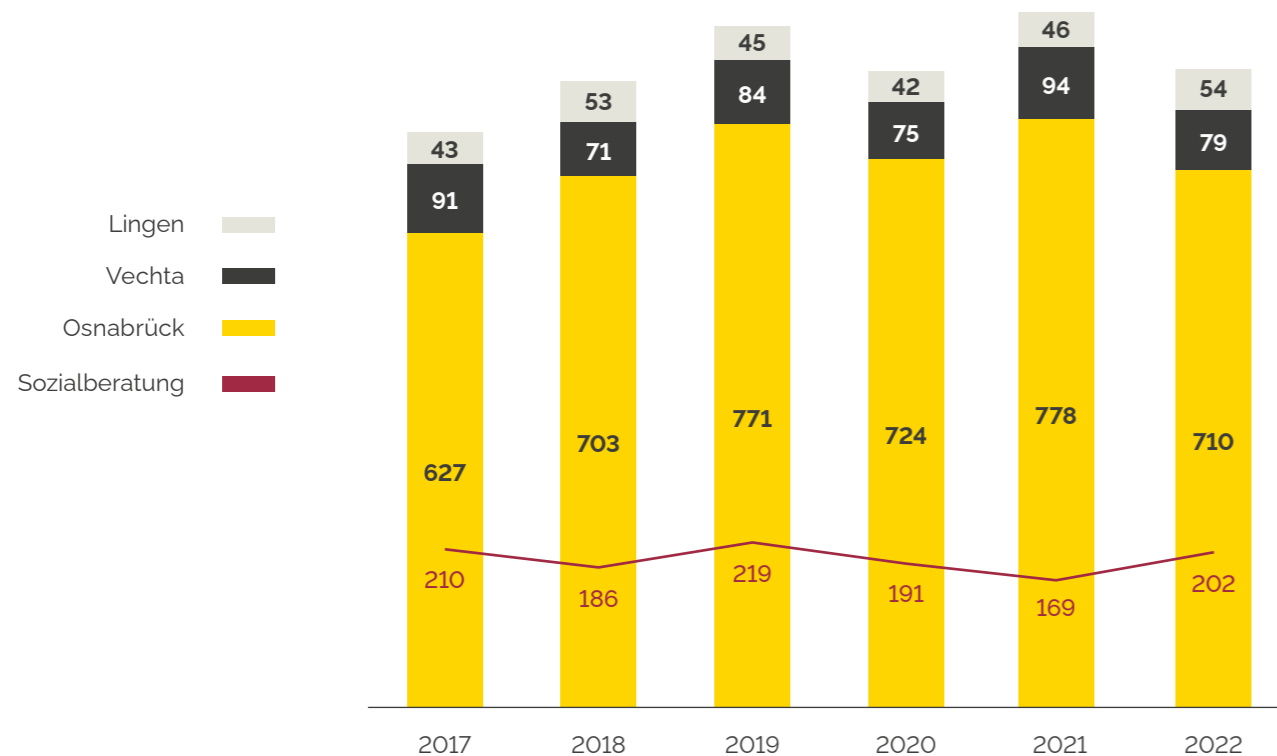
### Es geht um Planungssicherheit

Finanzielle Sorgen wirken in der Regel sehr belastend auf Studierende. In der Beratung erarbeiten wir tragbare Lösungen, die kurz- und bestenfalls mittelfristig greifen. Das Dilemma: Ein weiterer Nebenjob kann zu einer Studienzeiterverlängerung führen, die wiederum Auswirkungen auf andere Finanzierungssysteme wie die Förderungshöchstdauer beim BAföG oder die Altersgrenzen bei der Krankenversicherung haben. Studienkredite wiederum erhöhen eine private Schulden-

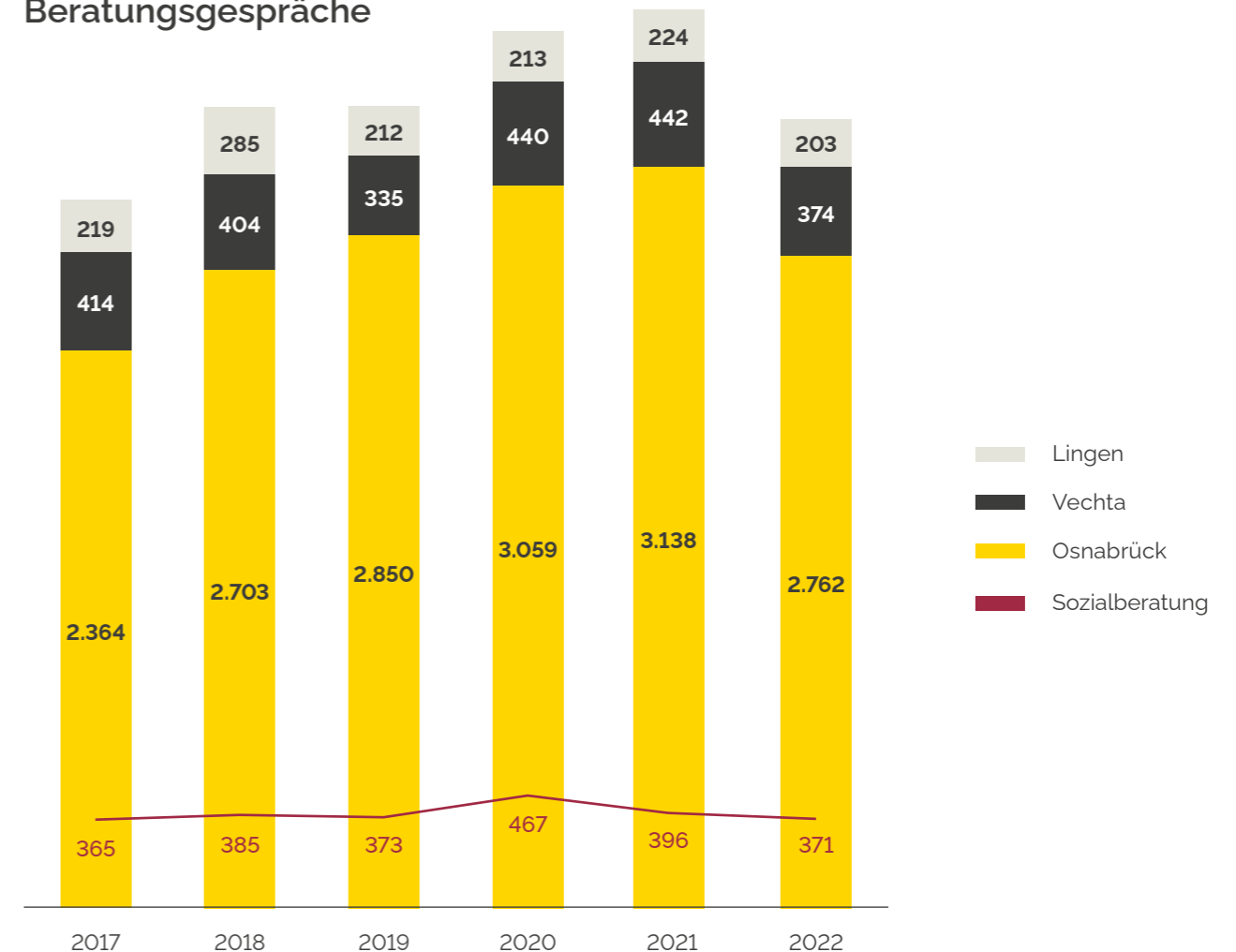
last. Einmalige Unterstützungen wie Heizkostenschuss und Energiepreispauschale erreichen die Studierenden zwar, bieten jedoch keine Planungssicherheit. Unsere Lösungen wirken auf viele Studierende auf den ersten Blick nicht attraktiv, doch auch das kann Teil einer Beratungstätigkeit sein: Den Umgang mit Krisensituation aushalten und nicht (mehr) jederzeit ein Sicherheitsnetz haben zu können.



### Anzahl der Erstgespräche



### Anzahl der Beratungsgespräche







Danke, liebe  
CampusKita!



## Zeit für die Kinder!

Christiane Harig, Leiterin der CampusKita, über ein besonderes Jubiläum, ihr gutes Händchen bei Neueinstellungen und die Freude an Ihrem Beruf.

*Frau Harig, im Alltag einer Kita ist ja immer viel los. 2022 jedoch gab es ein ganz besonderes Ereignis für die CampusKita.*

Ja, am 1. September durften wir unser zehnjähriges Jubiläum feiern.

*Wie würden Sie diese Jahre im Rückblick beschreiben?*

Die CampusKita wuchs mit dem Konzept „Musik und Bewegung“ langsam zu dem Haus, was es heute ist.

*Was hatten Sie sich zum Start 2012 vorgenommen?*

Neben unserem Auftrag, studentische Eltern bei der Erfüllung vieler Anforderungen durch Studium und Familie zu unterstützen, ging es allen Akteuren um die „Mission Qualität“. Unsere Kita sollte ideale Rahmenbedingungen bieten, um Kindern ein solides Fundament für ihr Leben zu ermöglichen. Dies ist nach wie vor Ziel unseres pädagogischen Bildungs- und Betreuungsangebotes.

*Was braucht es, um dieses Ziel zu erreichen?*

Vor allem Zeit, Raum und qualifiziertes Personal, das zu den Kindern eine liebevolle und vor allem verlässliche Beziehung eingehen kann. Bei Neueinstellungen entschieden wir uns auch immer wieder für BewerberInnen, die sich neben einer grundständigen Erzieherausbildung oder Kinderpflege deutlich über die gesetzlichen Erfordernisse hinaus weiterqualifiziert hatten. Das konnten Diplom-, Bachelor-, Fachschul- oder Zertifikatsabschlüsse sein, wie Elementar- oder Sozialpädagogik, Erziehungswissenschaften, Motopädagogik, Kindheits-, Heil- oder Begabungspädagogik.

*Wie viele Bewerbungen gehen heute ein, wenn Sie geeignete Kräfte suchen?*

Über manche Phasen hinweg gehen keine, oder bedauerlicherweise gar nicht selten Bewerbungen ungeeigneter KandidatInnen ein.

*Was bedeutet das für den Alltag?*

Trotz Gute-Kita-Gesetz und Novellierung des NKiTaG im August 2021 lassen sich durch den Fachkräftemangel gute Standards nicht gewährleisten ohne Einschränkungen an anderer Stelle, wie z. B. ein zeitlich eingeschränktes Betreuungsangebot. Durch die

unglaublich hohe Leistungsbereitschaft des CampusKita-Teams mussten wir bislang nur an einzelnen Tagen darauf zurückgreifen. Viele andere Osnabrücker Kitas haben bereits grundsätzlich verkürzte Öffnungszeiten. Auch Eltern geraten hierdurch unter Druck, weil sie ihr Leben mit Kind anders geplant hatten und sie sich auf die Kita-Betreuung verlassen wollten. Diese feste Größe können wir nicht bieten. Obwohl wir hier überdurchschnittlich gute Rahmenbedingungen in der CampusKita haben, die gute BewerberInnen anlocken, ist die Situation sehr angespannt und zunehmend straffer auf Kante genäht. Dem Studentenwerk bin ich daher sehr dankbar, dass seit zehn Jahren deutlich höhere Verfügungszeiten finanziert wurden.

“  
Die „Beob-Achtung“ der Kinder mit dem Ziel einer individuellen Entwicklungsbegleitung in einer Gemeinschaftseinrichtung ist ohne ausreichende Zeit kaum möglich.  
”

**Christiane Harig**  
Leiterin der CampusKita

*Welche Zusammenhänge muss man bezüglich dieser Situation kennen und berücksichtigen?*

Krippe und Kita sind erste Bildungsorte. Mit Blick auf die Gesellschaft von morgen und auf mögliche Fortsetzungs- und Anschlussproblematiken in die Schulen hinein müssen sie dies unbedingt bleiben. Für unsere CampusKita war ein gutes Fundament gelegt. Neben einer ungewöhnlichen Architektur bietet sie einzigartige Bewegungslandschaften, die alle Sinne fördern. Das besondere Konzept von Musik und Bewegung wird im Alltag gelebt: Im Morgenkreis wird gesungen, mit Instrumenten experimentiert, sich zur Musik bewegt, sich musikalisch begrüßt. Selbst beim Händewaschen, um Hygiene als Ritual in den Tagesablauf zu integrieren, kann gesungen oder beim Einschlafen mit ruhiger Musik die Zeit zum Abschalten und Entspannen eingeläutet werden. Mithilfe unterschiedlicher Instrumente wie Trommeln, Glöckchen oder Rasseln



führen wir die Kinder ganz basal und spielerisch an das Thema Musik heran. Lieder und musikalische Bewegungsspiele laden dazu ein, sich unterschiedlich auszudrücken, die Stimme laut und leise werden zu lassen und mit sich und anderen in eine gemeinsame Stimmung zu kommen. Durch das Zuhören, Singen und Sprechen werden in besonderer Weise Bereiche wie die Sprachentwicklung gestärkt, kognitive Fähigkeiten durch Konzentration und das Akzeptieren von Regeln bei Finger- und Singspielen unterstützt, soziale und emotionale Intelligenz gefördert sowie Kreativität, Hörvermögen und Sinneswahrnehmung gefestigt. So kann die ganzheitliche Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit, ihre körperliche, geistige und seelische Entfaltung gelingen.

Warum führe ich das so ausführlich aus? Weil es klar macht, dass die „Beob-Achtung“ der Kinder mit dem Ziel einer individuellen Entwicklungsbegleitung in einer Gemeinschaftseinrichtung ohne ausreichende Zeit kaum möglich ist.

*Schon eine Kita überhaupt am Laufen zu halten, nimmt viel Zeit in Anspruch.*

Man muss sich einmal vergegenwärtigen, welche Aufgaben mein Team im Rahmen der Verfügungszeiten bewältigt. Da sind zunächst die täglichen hauswirtschaftlichen Reinigungsarbeiten. Anders als landläufig

angenommen, gehören diese nicht zu den Aufgaben des Hauswirtschaftspersonals. Wir führen zweimal im Jahr Elterngespräche für 15 Kinder in der Krippe und 25 Mal im Kindergarten. Allein die Gesprächsdauer ohne Vor- und Nachbereitung oder Dokumentation beträgt aufs Jahr gerechnet viele Stunden. Dabei sind 30 Minuten für ein Gespräch sehr oft nicht genug. Hinzu kommen die nicht immer planbaren bedarfsbezogenen Gespräche. Hier ist der Bedarf in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Die Folgen der Pandemie, der Bedarf für Sprachförderung unter anderem durch ungesunden Medienkonsum oder den Zuzug von Familien unterschiedlicher kultureller Herkunft erfordern pädagogisches Handeln und besonders sensible Kommunikation mit den Eltern. Hierfür muss Zeit investiert werden. Hinzu kommen Aufnahme- und im Idealfall auch Abschlussgespräche, die vorgeschriebenen Klärungsgespräche im Rahmen der Einschulungsuntersuchung, gegebenenfalls Entwicklungsberichte für Kinderärzte oder Therapeuten, die Beantragung von Therapieangeboten, Elternabende, die Vorbereitung und Veranstaltung von Festen und vieles mehr.

*Da bleibt nicht mehr viel Zeit für die eigentliche Aufgabe – sich um die Kinder zu kümmern?*

So kann ich das keinesfalls ausdrücken. Es geht aber um die notwendige Qualität. Frühe Fremdbetreuung

schadet – besonders sehr kleinen Kindern – nur dann nicht, wenn eine entsprechende Betreuungsqualität gesichert ist. Das ist wissenschaftlich hinreichend belegt. Wichtig ist daher besonders die Vorbereitung der täglichen „Arbeit am Kind“, wie wir es im unschönen Pädagogen-Deutsch ausdrücken. Wie gesagt, nur dann schadet die frühe Fremdbetreuung nicht. Ich habe noch nicht einmal von Anregung und Förderung gesprochen, die unser Anspruch sind. In der Vorbereitungszeit erfolgen auch die Auswertung und Dokumentation unserer Beobachtungen, die Analyse des individuellen Bedarfs eines Kindes, die Auswertung von Interessensbeobachtung, die Recherche zu aktuellen pädagogischen und gesellschaftlichen Themen, Materialbeschaffung, Planung, Absprachen im Team und, und, und. All dies bildet die Grundlage für die praktische Arbeit. Aufgrund der Personalnot mussten wir zuletzt immer häufiger zugunsten der puren Betreuung auf Vorbereitungszeiten verzichten. Manchmal sogar wochenweise komplett. Natürlich ist es dennoch möglich, Kinder acht Stunden am Tag zu beaufsichtigen und zu betreuen, aber das ist viel zu wenig für das, was Kinder für eine gesunde Entwicklung dringend brauchen. Das geht, aber so geht es nicht mehr und es darf endlich nicht mehr so weitergehen. Auch dies ist wie in der Musik: Auf einen guten Anfang kommt es an – und auf ein gutes Ende. Vom Ende und seinen Auswirkungen her muss der Anfang bedacht werden.

*Für alles, was über das Notwendige hinausgeht, bleibt keine Zeit mehr?*

An die Umsetzung von Projekten ist eher wehmütig zu denken. Unsere Teams stehen vor der Herausforderung, ihren eigenen sowie den im Bildungsplan formulierten Ansprüchen gerecht zu werden und die berechtigten Erwartungen der Eltern zu erfüllen. Auch ich kann nur in das Erzieher-Mantra einstimmen: Was pädagogische Qualität vor allem ausmacht, ist ausreichend Zeit für die gut vorbereitete unmittelbare Zuwendung zum Kind – durch ausreichend qualifiziertes und im Betreuungsschlüssel entsprechend berücksichtigtes Personal.

*Wie lautet Ihr Fazit?*

Im Rückblick auf zehn Jahre CampusKita gibt es wirklich guten Grund, sich mit großer Dankbarkeit an diesen Zeitraum zu erinnern. Die Zeiten sind für Kinder nicht einfacher geworden – auf unterschiedlichsten Ebenen. Klar ist: Wenn für die Kinder bessere

Bedingungen herrschen und gesellschaftlich tragfähige Grundlagen für nachfolgende Generationen gelegt werden sollen, wird dies ohne eine deutliche Verschiebung von Werten nicht erreicht werden können. Offenkundig sind die aktuellen Verhältnisse nicht stimmig zueinander. Kitas und die hier betreuten Kinder müssen dringend aus dem Zentrum des Spannungsfeldes dieser Neuverteilungen genommen werden, um jegliche Beziehungen nicht weiter zu belasten, die ja gerade unsere Arbeit so konstitutiv ausmachen.

*Jetzt bleibt noch Zeit für etwas Positives.*

Unbedingt! Die Motivation meines Teams, dessen ungewöhnlich hohe Leistungsbereitschaft und Fachlichkeit sind schlichtweg überragend. Meinen Beruf mit Kindern macht neben aller Mühe und Anstrengung so reizvoll, ihnen bei ihrer Entwicklung zur Seite stehen zu dürfen, ihre ersten Schritte zu begleiten, ihre Freude über etwas erstmals selbst Geschafftes teilen und ihre manchmal schon recht ausgeprägten Persönlichkeiten und Verschmitztheiten entdecken zu dürfen – ihren Eifer, Ehrgeiz und ihre Neugier und ihre pure Lust auf das Leben zu spüren, die Welt durch die Augen der Kinder immer wieder neu entdecken und denken zu können und ihrer unverbrauchten Offenheit – allerdings mit sehr hoher Verantwortung – begegnen zu dürfen. Daran täglich teilzuhaben, ist einfach – nun ja, für mich fast im Wortsinn – wunderbar. Wir dürfen dies alles aber nicht mehr weiter aufs Spiel setzen!

*Wem möchten Sie vor allem danken für zehn Jahre CampusKita Osnabrück?*

Allen Eltern und Kooperationspartnern für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Besonderer Dank gilt dem Studentenwerk als Träger für die Gewährleistung überdurchschnittlich guter Rahmenbedingungen. Und: Natürlich danke ich unserem Team für beeindruckende alltägliche Höchstleistungen und durchgängig großen persönlichen Einsatz. Mögen alle Beteiligten ihr Engagement und ihren langen Atem sich hoffentlich erhalten können.

*Was braucht es dafür?*

Wie immer im Leben: Vertrauen, aber auch gute Zukunftsperspektiven, endlich eine andere gesellschaftliche Anerkennung! Wie gesagt: Werte werden dafür neu definiert werden müssen.

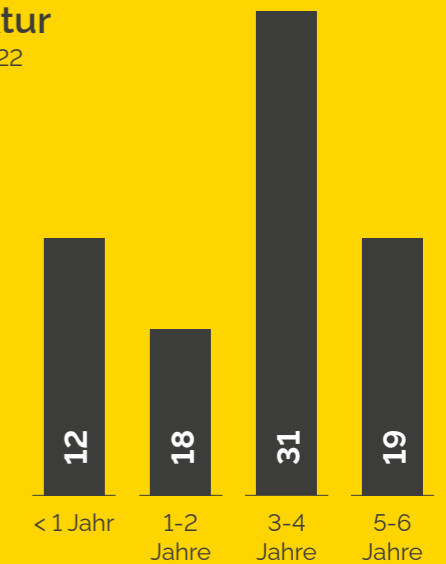


Auslastung (belegt)  
100 %



Auslastung (belegt)  
100 %

Altersstruktur  
Stichtag 01.10.2022



Betreuungsgruppen



Essensportionen wurden 2022  
an die Kinder ausgegeben



Was uns betrifft.

# Pausenwagen

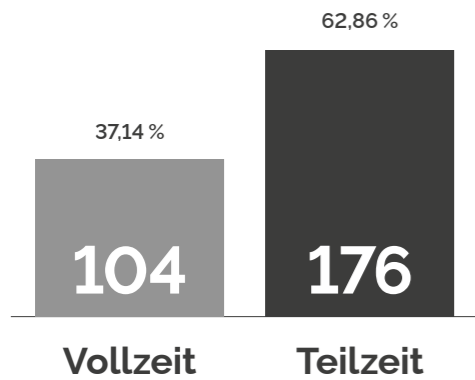
Schnelle Stärkung für zwischendurch.

# Menschen und Zahlen

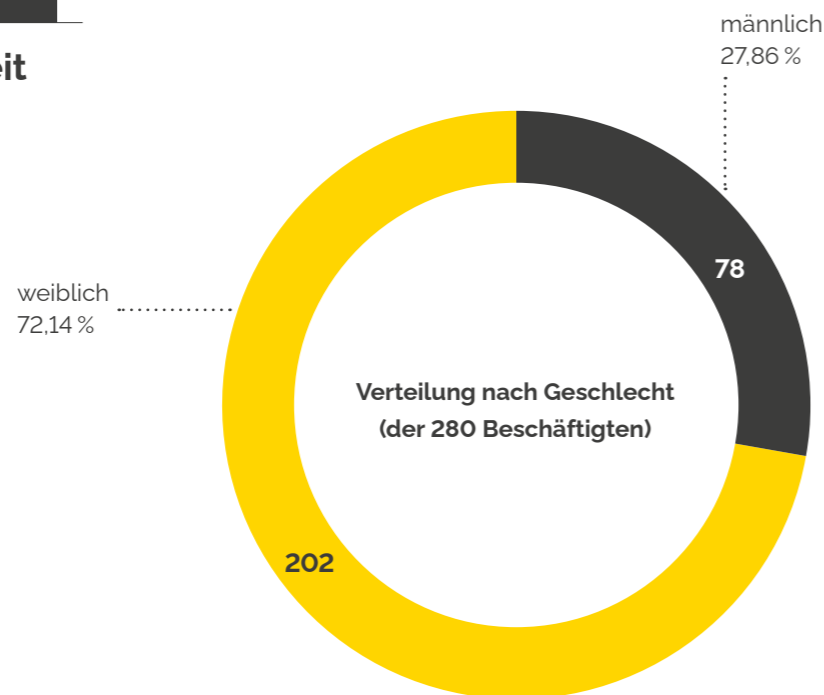
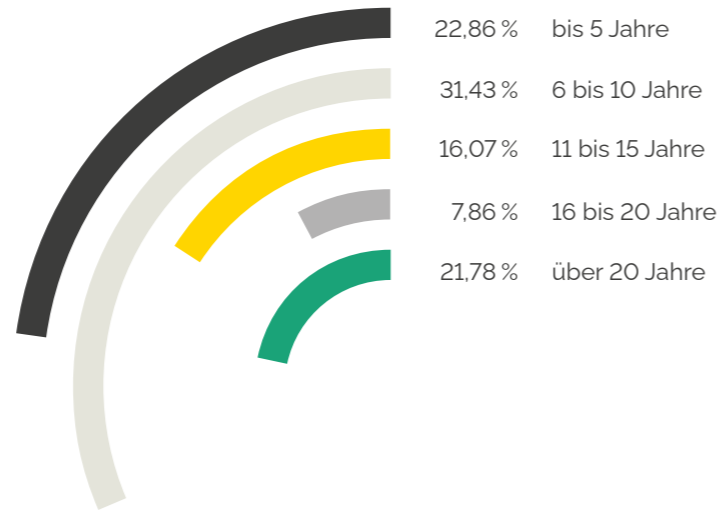
## Anzahl der Beschäftigten

# 280

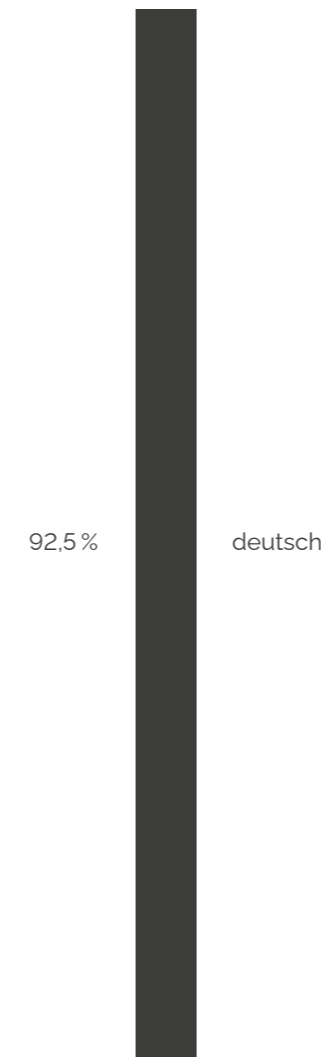
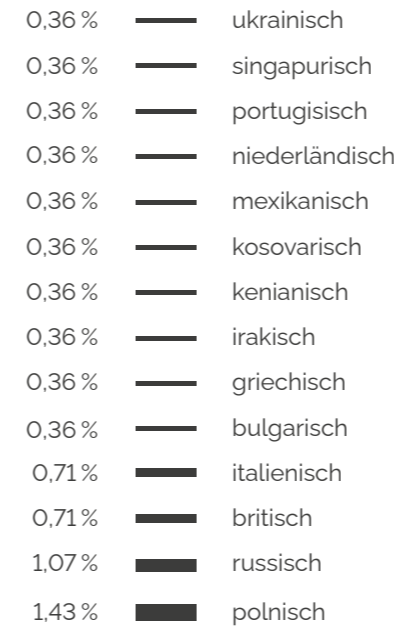
Das Studentenwerk Osnabrück beschäftigte zum 31.12.2022 280 MitarbeiterInnen. Davon waren 104 in Vollzeit und 176 in Teilzeit tätig.



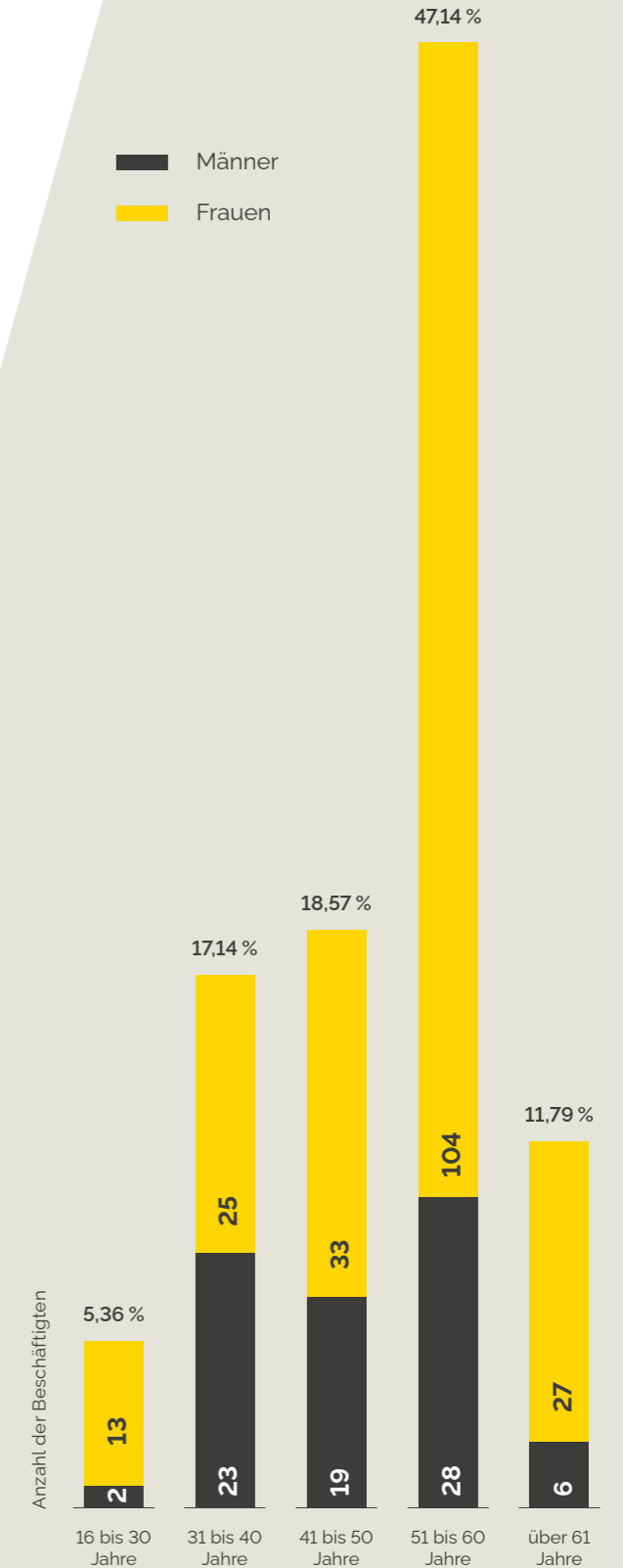
## Prozentuale Verteilung nach Betriebszugehörigkeit (in Jahren)



## Nationalitäten der Beschäftigten (15 Nationen)



## Altersstruktur der MitarbeiterInnen





## Schneller zu Hause fühlen.

Das Studentenwerk Osnabrück unterstützt die wichtige Arbeit der WohnheimtutorInnen

Unser Slogan „Damit Studieren gelingt“ spiegelt sich im gemeinschaftlichen Leben wider. Dazu bieten wir mehr als nur ein Zimmer mit Küche und Bad. Die studentischen Wohnanlagen verfügen über spezielle Begegnungszentren wie Fitness- und Gemeinschaftsräume, über Orte, um gemeinsam zu lernen oder Musik zu machen, über Gärten und vieles mehr. Soziale Kontakte finden, sich gegenseitig unterstützen, inspirieren und motivieren – das schafft beste Voraussetzungen, um sich im neuen Zuhause wohlfühlen zu können.

Ein wichtiger Baustein zur Unterstützung und Integration unterschiedlicher BewohnerInnengruppen wie NeueinzüglerInnen oder internationale Studierende ist das WohnheimtutorInnenprogramm. Das Studentenwerk Osnabrück unterstützt den Einsatz der WohnheimtutorInnen finanziell und ideell. TutorInnen sind Studierende, die in den Wohnanlagen ein Angebot aus allgemeinbildenden, kulturellen und sportlichen Aktivitäten organisieren. Ob auf der gemeinsamen Welle beim Indoor-Surfen, beim Schlendern über den Osnabrücker Wochenmarkt, beim Bowlen oder beim Knacken des Boulders – mit abwechslungsreichen Angeboten wie diesen finden Studierende aus aller Welt rasch Anschluss in der Gemeinschaft. Damit nicht nur Studieren, sondern auch ein gutes Miteinander in den studentischen Wohnanlagen gelingt.

## Mit den besten Empfehlungen.

Melissa Yaylagül, Studentin des Öffentlichen Managements an der Hochschule Osnabrück, über ihre Umfrage zur Wahrnehmung des Studentenwerks Osnabrück

Im Rahmen meines wissenschaftlichen Praxisprojektes habe ich gemeinsam mit dem Studentenwerk Osnabrück eine Umfrage zum Thema „Wahrnehmung des Studentenwerks Osnabrück durch Studierende“ durchgeführt. Ziel des Projektes war es, einen ersten Eindruck über das Fremdbild des Studentenwerks zu erhalten, damit es diese fundierte Basis der Ist-Situation dafür nutzen kann, seine Angebote und die Kommunikation nach außen zielgruppenorientierter zu gestalten.

Die Online-Umfrage wurde vom 07. bis zum 28. März 2022 durchgeführt. Insgesamt nahmen 570 Studierende an der Befragung teil. Sie ergab, dass die meisten Befragten mindestens einen Angebotsbereich des Studentenwerks Osnabrück kennen. Besonders die Angebote der Hochschulgastronomie sind bekannt (95 %) und werden auch von den meisten befragten Studierenden genutzt (94 %).

### Digitale Kanäle bevorzugt

Die Umfrage zeigt außerdem, dass sich Studierende Informationen größtenteils über digitale Kanäle wünschen. Nur ein kleiner Teil der Studierenden gibt an, sich selbst aktiv über das Studentenwerk Osnabrück zu informieren (28 %). Die SWOSY-App des Studentenwerks erreicht die Studierenden am besten: 86 % der Befragten geben an, sich über die SWOSY-App zu informieren, wenn sie Informationen brauchen. Der im Mai 2022 an den Start gegangene Instagram-Kanal des Studentenwerks ist demnach ein weiterer Schritt in eine zielgruppengerechtere Kommunikation.

Die Studierenden wünschen sich eine transparente und professionelle Kommunikation auf Augenhöhe. Durch einen lockeren, interaktiven Austausch besteht die Chance, möglichst viele Studierende abzuholen und während ihres Studiums zu halten.

### Eigene Identität transparenter machen

Besonders spannend zu sehen ist, dass einem Teil der Befragten nicht bewusst ist, dass das Studentenwerk, losgelöst vom Betrieb der Hochschulen, als eigenständige Anstalt des öffentlichen Rechts mit den

Melissa Yaylagül  
Studentin

Hochschulen auf kooperativer Ebene eng zusammenarbeitet und so die soziale Infrastruktur des Bildungssystems ergänzt. Einige Studierende vermischten die Zuständigkeitsbereiche des Studentenwerks mit denen der Hochschulen und glaubten, dass das Studentenwerk in einer betrieblichen Abhängigkeit zu den Hochschulen steht. Das Studentenwerk steht also vor der Aufgabe, seine Identität noch transparenter zu kommunizieren und den Studierenden die Vielfältigkeit seiner Angebotspalette näher zu bringen.

### Die Botschaft kommt an

„Wir sind der Partner rund ums Studium“ – so beschreibt sich das Studentenwerk Osnabrück selbst. Laut Umfrage sieht das der Großteil der Befragten genauso. 373 der 570 Befragten geben an, dass die Aussage gut oder sehr gut mit der Realität übereinstimmt. Sie nehmen das Studentenwerk als modernen und preiswerten Unterstützer der Studierenden wahr.

Insgesamt fällt die Beurteilung des Studentenwerks positiv aus. Es kam viel Lob wie „Top Mensa“, „Tolle Angebote“ und „Danke, dass es euch gibt!“, vereinzelt aber auch Anregungen und Verbesserungswünsche wie eine stärkere mediale Präsenz oder mehr Informationen über die Angebote.

Die Mehrheit der befragten Studierenden würde das Studentenwerk Osnabrück weiterempfehlen. Sie erkennen an, dass das Studentenwerk wichtige Leistungen erbringt, die zur Erleichterung des studentischen Alltags beitragen.

An dieser Stelle möchte ich mich beim Studentenwerk Osnabrück für die herzliche Aufnahme, die Unterstützung und die tolle Zusammenarbeit bedanken!



## Es geht um den Menschen.

Martin Doll und Marcus Stillwell, Vorsitzende des Personalrats, über ihren täglichen Drahtseilakt, den Wert der Nahbarkeit und sich glücklich umarmende Kolleginnen.

*Herr Doll, Herr Stillwell, Sie leiten seit drei Jahren den Personalrat des Studentenwerks Osnabrück. 2024 sind Neuwahlen. Werden Sie sich wieder zur Wahl stellen?*

**MS:** Auf jeden Fall, warum denn nicht? Wir haben in den vergangenen drei Jahren viel bewegt und erreicht. Aber es gibt noch vieles, was wir verändern oder verbessern wollen.

**MD:** Mir macht die Arbeit im Personalrat viel Freude. Sie ist sinnvoll und wichtig, denn es geht um den Menschen.

*Sie bilden eine Doppelspitze. Gibt es so etwas wie eine Arbeitsteilung?*

**MS:** Martin ist freigestellter Personalratsvorsitzender, ich arbeite zusätzlich im Catering des Studentenwerks. Wir diskutieren vieles gemeinsam durch und ergänzen uns gut. Manchmal arbeiten wir auch alleine an Projekten und tauschen uns dann aus. Das geht immer Hand in Hand.



*Wir wollen dazu beitragen, dass alle Beteiligten zu ihrem Recht kommen.*



**Martin Doll**  
Zweiter Personalratsvorsitzender

*Der Personalrat hat eine nicht immer leichte Sandwich-Funktion zwischen den Beschäftigten und der Geschäftsführung. Erleben Sie das als Dilemma?*

**MD:** Nein, dieser Drahtseilakt gehört einfach zu unserer Arbeit. Unsere Aufgaben sind klar definiert. Der Personalrat vertritt die sozialen und persönlichen Belange der Beschäftigten im Rahmen der Arbeitsverhältnisse gegenüber der Dienststelle. Klar ist aber auch, dass wir die Wünsche und Ziele aller berücksichtigen müssen. Auf der einen Seite sind die Kolleginnen und Kollegen, für die wir das Beste erreichen wollen. Auf der anderen Seite ist die Geschäftsführung und ihre herausfordernde Aufgabe, das Studentenwerk erfolgreich zu führen. Wir wollen dazu beitragen, dass alle Beteiligten zu ihrem Recht kommen.

**MS:** Unser Ziel ist die Zufriedenheit der Mitarbeitenden. Dazu gehört auch, dass das Studentenwerk Osnabrück

als Arbeitgeber wirtschaftlich gut dasteht. Man muss es akzeptieren, dass die Geschäftsleitung in Zeiten von Kurzarbeit auslaufende Zeitverträge nicht verlängert. Auch wenn es schwerfällt, gute Mitarbeitende zu verlieren.

*Wie würden Sie Ihr Verhältnis zur Geschäftsführung beschreiben?*

**MS:** Mein Credo ist: Wir wollen alle das Gleiche – dass alles funktioniert. In diesem Sinn haben wir mit der Geschäftsführung ein sehr gutes Verhältnis aufbauen können. Wir tauschen uns vernünftig aus und jeder kann offen sagen, wenn einem etwas nicht passt. Da geht es dann auch mal hart zur Sache.

*In solchen Situationen ist es sicherlich hilfreich, zu zweit zu sein.*

**MD:** Es ist zumindest kein Nachteil.

**MS:** Unser gemeinsames Ziel ist es immer, einen Konsens zu finden. Wichtig ist, dass wir uns am Ende wieder die Hand geben können.

*2022 war das Jahr, in dem die Pandemie langsam zurückging und der normale Arbeitsalltag zurückkehrte. Was machte das mit den Beschäftigten?*

**MS:** Die Stimmung war super. Viele hatten sich zwei Jahre lang nicht gesehen. Ich kann mich gut erinnern, wie sich die Mädels in den Cafeterien in die Arme gefallen sind. Aber auch die ProfessorInnen und Studierenden waren froh, wieder am Campus zu sein. Einige sind auf unsere Beschäftigten zugegangen und haben gesagt „Hey, wie geht's dir?“. Das waren tolle Momente.

*Was würden Sie noch hervorheben, wenn Sie an 2022 denken?*

**MD:** Positiv war, dass die Betriebsvollversammlung wieder in Präsenz stattfinden konnte. Der persönliche Kontakt ist einfach durch nichts zu ersetzen.

**MS:** Nach der Versammlung standen alle bei einem Bierchen oder einem Wasser zusammen, redeten und lachten. Es war schön, das zu sehen und selbst dabei zu sein.

**MD:** Dann leider das Negative: Die Ukraine-Krise und ihre Folgen für die Menschen. Manche unserer Mit-

arbeitenden wussten nicht, wie sie ihren Kühlschrank voll bekommen oder die Heizung bezahlen sollten. Das haben wir oft gehört und manche haben uns mit ihren Sorgen auch direkt angesprochen.

*Wie nah sind Sie bei Ihren Kolleginnen und Kollegen?*

**MS:** Zu uns kommen jeden Tag Kolleginnen oder Kollegen, die uns ihr Herz ausschütten. Diese Nahbarkeit ist uns wichtig, denn sie vertieft das gegenseitige Vertrauen. Hier spreche ich nicht nur für uns beide, sondern für alle im Personalrat. Derzeit besteht er aus neun Personen.

**MD:** Wir sind Kummerkasten und Sprachrohr in einem.

**MS:** Mich erinnert unsere Funktion an die eines Barmanns, der immer da ist und seinen Gästen zuhört. Er ist Psychologe und Tippgeber in einem, stellt sich aber nie in den Vordergrund.

*Was macht die Arbeit im Studentenwerk Osnabrück besonders?*

**MS:** Ich kann hier machen, was mein Leben ist. Auf der einen Seite das Catering. Ich bin durch und durch Gastronom und liebe es, etwas zu planen und vorzubereiten und am Ende des Tages strahlende Gesichter zu sehen. Auf der anderen Seite der Personalrat. Als ich vor sieben Jahren damit anfang, war mein Ziel, dass die Kolleginnen und Kollegen mit einem Lächeln zur Arbeit gehen. Heute kann ich sagen, dass wir das zu 99 % geschafft haben. Darauf bin ich stolz.

**MD:** Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich. Es gefällt mir, mit interessanten Leuten aus den verschiedensten Bereichen zu tun zu haben, jeden Tag Neues zu erleben und dazuzulernen.

**Marcus Stillwell**  
Erster Personalratsvorsitzender



**Martin Doll**  
Zweiter Personalratsvorsitzender



## Vom Trommeln in die Digitalisierung geschubst.

Marion Gausmann, Sachbearbeiterin im Team studentisches Wohnen, hat 2022 ihr 40-jähriges Betriebsjubiläum gefeiert. Sie nimmt uns mit auf eine Zeitreise vom Geist der 70er in die Welt der Regelstudienzeit.

*Frau Gausmann, Sie wirken viel jünger als man erwarten würde, wenn jemand seit 40 Jahren in einem Unternehmen ist.*

Das liegt daran, dass ich schon in jungen Jahren hier angefangen habe, genau gesagt mit 17 ein halb.

*Was war Ihre erste Position?*

Ich hatte gerade meine Ausbildung zur Bürogehilfin bei der Stadt Osnabrück abgeschlossen und sah eine Stellenanzeige des Studentenwerks in der Zeitung. Man suchte eine Bürokraft für das Geschäftszimmer. Ich wollte im Öffentlichen Dienst bleiben und dachte mir „probier's doch einfach mal“. Ich bewarb mich, bekam den Job und freute mich. So ging alles los.

*Damals nannte man junge Frauen noch Fräulein.*

Mein junges Alter hat durchaus für Aufsehen gesorgt. Mein damaliger Personalchef machte sich sogar Sorgen um mich und sagte „Die ist ja noch gar keine 18, wie soll die denn zur Arbeit kommen?“ Dass jemand wie ich einen Bus benutzen könnte, fiel ihm gar nicht ein. Man traute uns Frauen damals noch nicht so viel zu. Wir mussten uns beweisen und durchsetzen.

*Wie war ihr weiterer Weg im Studentenwerk?*

Zuerst arbeitete ich als Sekretärin des damaligen Geschäftsführers Otto Kerll, noch im alten Büro in der Großen Straße. Wir waren eine kleine Truppe, das Studentenwerk war noch im Aufbruch. Nach zwei Jahren kam ich zum studentischen Wohnen und dort bin ich geblieben. Ich arbeite als Sachbearbeiterin und habe ein breites Aufgabenspektrum. Wie breit das ist, darüber staune ich immer wieder selbst.

*Wenn Sie die 40 Jahre Revue passieren lassen – wie hat sich die Arbeitswelt in dieser Zeit verändert?*

Wir sind vom „Trommeln“ in die Digitalisierung geschubst worden. Als ich anfang, gab es noch Schreibmaschinen – immerhin schon die elektrischen. Wir schrieben zwei Durchschriften mit Hilfe von Kohlepapier. Bei Korrekturen arbeiteten wir mit Skalpell und Tipp-Ex, bis die ersten Kugelkopfmotoren mit Korrekturband kamen. Zu meinen Aufgaben zählte auch das Aufnehmen von Stenogrammen. Die wichtigsten

Werkzeuge waren Bleistift und Radiergummi. Einen neuen Bleistift bekam man erst, wenn der alte zu einem Stummel geschrumpft war. Heute geht alles mit dem PC. Das ist schon eine riesengroße Erleichterung. Ohne die Digitalisierung wäre unsere Entwicklung gar nicht möglich gewesen. Die Arbeit wurde immer mehr, aber wir konnten nicht immer mehr Leute einstellen. Also mussten wir effizienter arbeiten und mit der Digitalisierung war das möglich.

*Sie haben Generationen von Studierenden kommen und gehen sehen. Welche Unterschiede stellen Sie fest?*

Als ich anfang, lebten viele Studierende noch im Geist der 70er. Es gab keine Regelstudienzeit, entsprechend oft und ausdauernd feierte man Partys. Die Studierenden waren damals einfach anders drauf, viel lockerer als heute – weniger gestresst, weniger genervt. Man hatte Zeit. Es war alles ein bisschen easy.

*Die Regelstudienzeit nimmt viel von der Freiheit, die ein Studium eigentlich bieten sollte.*

Das geht so weit, dass die Studierenden heute gerne in Einzelappartements wohnen und nicht in WGs. Sie möchten einen Rückzugsort, das Studium soll ja zügig und am besten mit einer Top-Note abgeschlossen werden. Damals war die WG das Wichtigste. Da war Leben, da war Stimmung, da war Party. Das hat sich in den vergangenen 40 Jahren verändert.

*War früher alles besser?*

Nein, jede Zeit ist, wie sie ist und hat ihre ganz eigene Prägung. Heute zum Beispiel ist es wunderbar, dass die Studierenden wie selbstverständlich ein Semester ins Ausland gehen und Eindrücke und Erfahrungen fürs Leben mitnehmen. Was mir persönlich an der heutigen Generation der Studierenden auffällt, ist das lange wohl-behütet-Sein. Man muss als junger Mensch auch mal auf die Nase fallen, sich dann schüteln und sagen „das kriege ich jetzt alleine wieder hin“. Da haben meiner Einschätzung nach die Studierenden der Hochschulen ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen von der Uni etwas voraus. Sie sind oft praxisnaher und das liegt mir persönlich mehr.

Marion Gausmann  
Team Studentisches  
Wohnen



*Was war Ihr schönstes Erlebnis in den 40 Jahren Studentenwerk?*

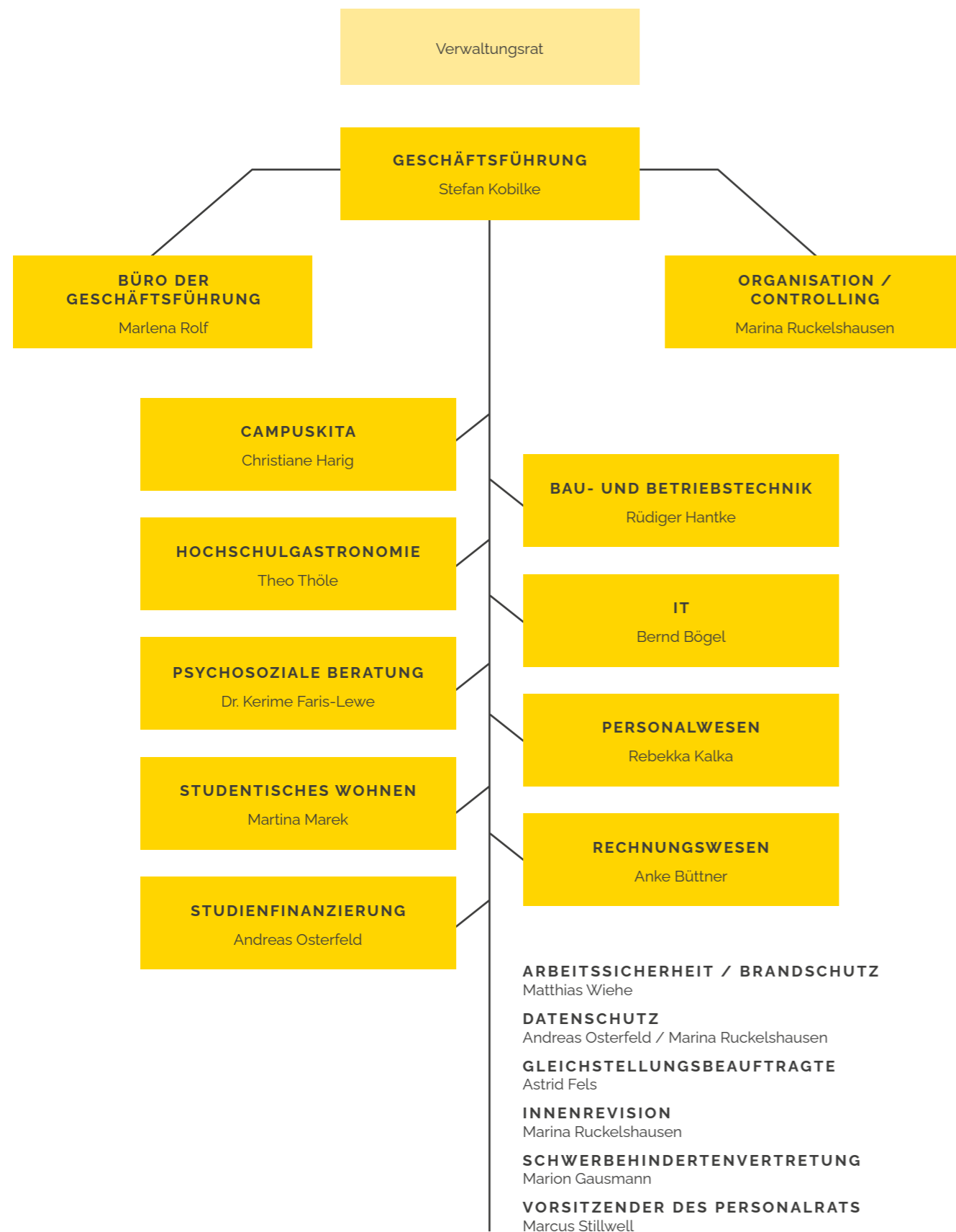
Besonders gerne erinnere ich mich an eine Reise nach Angers kurz nach meinem Start im Studentenwerk. Osnabrück und Angers pflegen eine Städtepartnerschaft und einer unserer Professoren hatte die Idee, auch einen Austausch der Universitäten ins Leben zu rufen. Ich war dann bei der ersten Fahrt nach Angers dabei. Wir fuhren mit einem kleinen Team in einem Bulli durch halb Europa, waren eine Woche zu Gast in Angers und lernten das Leben dort kennen. Wir übernachteten im Studentenwohnheim mit Bad auf dem Flur und waren mittendrin im Leben. Ein tolles Erlebnis.

*Was sind die Gründe, dass sie dem Studentenwerk Osnabrück 40 Jahre lang die Treue gehalten haben und es noch immer tun?*

Nachdem ich die Entscheidung getroffen hatte, nach der Geburt meiner Tochter 1990 weiterzuarbeiten, sagte ich mir „gut, und jetzt entwickle ich mich“. Ich habe Chancen wahrgenommen wie die Einführung einer neuen Software, die ich von Grund auf verstehen wollte. In meinen fast 30 Jahren als Vertrauensperson für Kolleginnen und Kollegen mit Behinderung durfte ich wunderbare Menschen kennenlernen und wertvolle Erfahrungen machen. Herausforderungen wie diese zu meistern, ließ mich auch als Person wachsen. Das Studentenwerk hat es mir ermöglicht, mich einzubringen und mich zu entwickeln. Mit der zunehmenden Internationalisierung kam dann auch noch der Kontakt mit ausländischen Studierenden, der mich vor neue Herausforderungen stellt. Ich arbeite in einem tollen Team, das hat auch dazu beigetragen, dass ich sagen kann: Ja, das ist es – und das bleibt es.

# Das Organigramm

Der Aufbau unseres Studentenwerks.



## Verwaltungsrat

### Vorsitzende

Prof.in Dr.in Susanne Menzel-Riedl (Präsidentin der Universität Osnabrück)

### Stellv. Vorsitzender

Prof. Dr. Andreas Bertram (Präsident der Hochschule Osnabrück)

### Vertreter der Hochschulpräsidien

Prof. Dr. Andreas Bertram (Präsident der Hochschule Osnabrück)  
 Dr. Wilfried Hötter (Vizepräsident der Universität Osnabrück)  
 Dr. Lars Kulke (Vizepräsident der Hochschule Osnabrück)  
 Prof.in Dr.in Susanne Menzel-Riedl (Präsidentin der Universität Osnabrück)  
 Prof.in Dr.in Verena Pietzner (Präsidentin der Universität Vechta)  
 Dr.in Marion Rieken (Vizepräsidentin der Universität Vechta)

### Studentische Mitglieder

Malte Bergmann (Hochschule Osnabrück)  
 Malte Elixmann (Hochschule Osnabrück)  
 Guido Borrink (Universität Osnabrück)  
 Karolin Wagner (Universität Osnabrück)  
 Philip Lemasson (Universität Vechta)  
 Daniel Wiedensohler (Universität Vechta)

### Mitglieder aus den Bereichen Wirtschaft und Verwaltung

Ira Klusmann  
 Heiko Schlatermund

### Beschäftigte des Studentenwerks

(mit beratender Stimme)  
 Rüdiger Hantke  
 Marcus Stillwell

### Geschäftsführer

(mit beratender Stimme)  
 Stefan Kobilke

Stand: 31.12.2022

Die Satzung des Studentenwerks Osnabrück in der konsolidierten Fassung sowie die Beitragssatzung können auf der Webseite des Studentenwerks eingesehen werden. Es ergeht ferner der Verweis auf das Niedersächsische Hochschulgesetz in der jeweils geltenden Fassung, herausgegeben durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur.

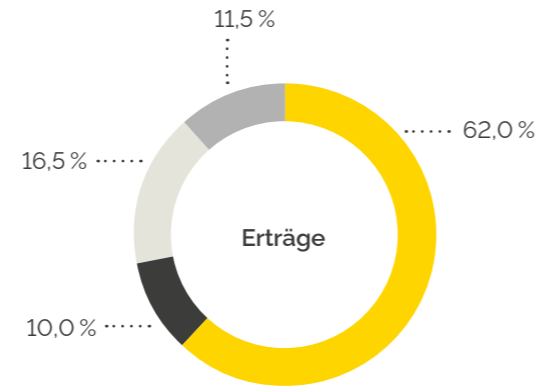




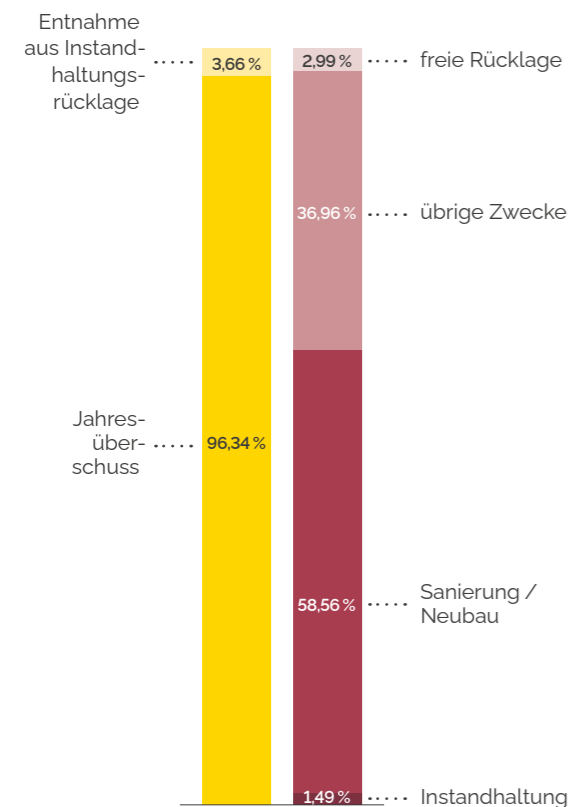
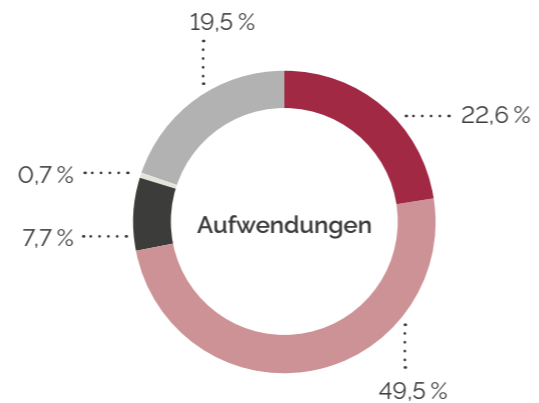
Auf den  
Cent genau.

## Die Finanzierung des Studentenwerks

Erträge	in €
Erträge aus Umsatzerlösen, Mieten, Sonstiges	17.168.643
Aufwandsersatzung (BAföG, CampusKita)	2.783.971
Erträge aus Semesterbeiträgen	4.569.833
Finanzhilfe des Landes Niedersachsen	3.171.554
<b>Summe Erträge</b>	<b>27.694.001</b>



Aufwendungen	in €
Materialaufwand	4.360.493
Personalaufwand	9.543.561
Abschreibungen	1.477.522
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	131.297
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.768.634
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>19.281.507</b>



## Verwendung Jahresüberschuss

<b>Jahresüberschuss</b>	<b>8.412.494 €</b>
Entnahme aus Instandhaltungsrücklage	320.000 €
Instandhaltungsrücklage	-130.000 €
Rücklage für Sanierung / Neubau	-5.113.870 €
Rücklage für übrige Zwecke	-3.227.115 €
Freie Rücklage	-261.509 €
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>0 €</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

### Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1.2022 – 31.12.2022

	2022	2021
	€	€
1. Umsatzerlöse	9.943.059,77	8.340.263,77
2. Studentenwerksbeiträge	4.569.833,42	4.574.922,41
3. Zuweisungen aufgrund von Rechtsverpflichtungen		
a) Finanzhilfen gem. § 70 NHG	1.774.486,34	2.741.135,00
b) Kostenerstattung für die Förderungsverwaltung	3.171.554,00	1.770.216,98
c) Zuwendungen für Kindertagesstätten	1.009.484,18	1.066.869,14
4. Sonstige betriebliche Erträge	7.225.583,55	1.135.334,33
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.753.894,13	-793.121,98
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.606.598,65	-2.714.130,86
<b>6. Rohergebnis</b>	<b>23.333.508,48</b>	<b>16.121.488,79</b>
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-7.305.315,70	-6.667.584,04
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung – davon für Altersvorsorge: 495.991,95 € (Vj. T€ 422,7)	-2.238.245,31	-1.791.506,27
8. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.943.569,72	-2.003.770,10
b) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	466.048,00	479.719,27
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.768.634,43	-3.404.942,97
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	96,49	9.415,20
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-131.393,36	-134.083,13
<b>12. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss</b>	<b>8.412.494,45</b>	<b>2.608.736,75</b>
13. Entnahmen aus Rücklagen	320.000,00	277.520,63
14. Einstellung in Rücklagen	-8.732.494,45	-2.886.257,38
<b>15. Bilanzgewinn / -verlust</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>



## Bilanz zum 31.12.2022

Aktiva		
	2022	2021
	€	€
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>56.537.958,12</b>	<b>55.116.665,29</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Bezugsrechte sowie Lizenzen an gewerblichen Schutzrechten	254.363,33	277.598,33
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	50.287.550,19	52.110.010,52
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.434.256,00	1.867.846,00
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.561.788,60	861.210,44
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>17.069.069,48</b>	<b>9.112.023,52</b>
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	161.381,19	122.596,92
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	162.858,70	104.420,20
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	97.556,59	89.569,19
2. Sonstige Vermögensgegenstände	264.911,93	269.652,62
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	16.382.361,07	8.525.784,59
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>53.197,99</b>	<b>11.332,90</b>
<b>Summe</b>	<b>73.660.225,59</b>	<b>64.240.021,71</b>
<b>Treuhandvermögen</b>	<b>0,00</b>	<b>49.910,53</b>
1. Darlehen an Studierende	0,00	150,00
2. Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	49.760,53

Passiva		
	2022	2021
	€	€
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>38.887.094,24</b>	<b>30.474.599,79</b>
I. Kapital der Anstalt	5.000.000,00	5.000.000,00
II. Rücklagen		
1. Satzungsmäßige Rücklagen	33.324.186,27	25.161.691,82
2. Freie Rücklage	550.000,00	300.000,00
III. Sondervermögen Darlehensfonds (Härtefonds)	12.907,97	12.907,97
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen</b>	<b>10.793.481,46</b>	<b>10.774.645,61</b>
I. zu immateriellen Vermögensgegenständen	116.460,79	118.095,79
II. zu Sachanlagen		
1. zu Gebäuden	10.626.235,67	10.562.276,82
2. zu Betriebsausstattungen	50.785,00	94.273,00
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>411.933,77</b>	<b>822.925,69</b>
1. Sonstige Rückstellungen	411.933,77	822.925,69
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>22.512.127,46</b>	<b>21.151.011,09</b>
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.477.564,79	19.216.158,57
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	878.510,50	765.008,26
3. sonstige Verbindlichkeiten	1.156.052,17	1.169.844,26
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.055.588,66</b>	<b>1.016.839,53</b>
<b>Summe</b>	<b>73.660.225,59</b>	<b>64.240.021,71</b>
<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>	<b>0,00</b>	<b>49.910,53</b>
Darlehensfonds der Universitätsgesellschaft Osnabrück e.V.	0,00	49.910,53

## Breitere Schultern für höhere Lasten.

Um seinen gesetzlichen Auftrag weiterhin zu erfüllen, benötigt das Studentenwerk Osnabrück verstärkt Unterstützung durch die Politik.

Ob CampusKita, Studienfinanzierung, Beratung in Krisenfällen, bezahlbarer Wohnraum oder günstiges Essen: Das Studentenwerk Osnabrück ist für die Studierenden da und trägt so dazu bei, dass Studieren gelingt. Mit seiner Arbeit leistet es einen wichtigen Beitrag zu Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit.

2022 erwirtschaftete das Studentenwerk 62,0 % seiner Einnahmen selbst, zum Beispiel durch Mieteinnahmen oder den Mensabetrieb. 16,5 % brachten die Beiträge der Studierenden. 10,0 % der Einnahmen waren Aufwandsentschädigungen für die Umsetzung des BAföG, sowie sonstige Zuschüsse wie für die CampusKita. Die Finanzhilfen des Landes Niedersachsen schließlich deckten 11,5 % des Gesamtetats. Das bedeutet: 78,5 % des Budgets kamen aus eigenen Quellen, während 21,5 % aus öffentlichen Fördergeldern und Finanzhilfen stammten.

Die Grafik (rechte Seite, unten) verdeutlicht, dass die Belastungen für die Studierenden größer werden und die Schere immer weiter auseinandergeht.



### Steigende Belastungen fair verteilen

Die Finanzhilfe des Landes wurde zuletzt 2014 angepasst. Für 2023 wird im Landeshaushalt eine moderate Anpassung von 1 Mio. Euro für alle niedersächsischen Studentenwerke ausgewiesen. Das ist begrüßenswert, jedoch vor dem Hintergrund jährlich wiederkehrender Tarifierpassungen, steigender Energie- und Lebensmittelpreise sowie immer höherer gesetzlicher Anforderungen zum Beispiel in den Bereichen Datenschutz, Arbeitssicherheit und der IT ein viel zu geringer Betrag.

### Politik hat dringenden Handlungsbedarf erkannt

In einem ersten Schritt hat die rot-grüne Landesregierung ein Entlastungspaket in Höhe von 30 Mio. Euro für die niedersächsischen Studierendenwerke geschnürt. Dieses Hilfspaket soll für die Jahre 2022 / 2023 steigende Kosten für Energie und Lebensmittel auffangen und Standortschließungen vermeiden. Darüber hinaus können mit diesen Mitteln psychologische Beratungsangebote ausgebaut werden. Das Studentenwerk Osnabrück sagt an dieser Stelle stellvertretend für 32.000 Studierende Dankeschön!

In einem zweiten Schritt gibt der Koalitionsvertrag „Sicher in Zeiten des Wandels“ Hoffnung für eine dauerhafte auskömmliche Finanzierung der niedersächsischen Studierendenwerke:

„Ich freue mich, dass im Koalitionsvertrag ein klares politisches Bekenntnis zur finanziellen Entlastung der niedersächsischen Studierendenwerke gesetzt wird. Das ist ein wichtiger und richtiger Schritt für Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit in Niedersachsen.“

**Stefan Kobilke**  
Geschäftsführer

„Die Studierendenwerke sollen bei der Wahrnehmung ihrer sozialen Verantwortung und beim Ausbau einer sozialen Infrastruktur unterstützt werden. Dazu gehören für uns die Sicherung der Essensversorgung, die Schaffung von Wohnraum, Kinderbetreuung und die psychosoziale Betreuung. Wir werden den Studierendenwerken die Bildung von Rücklagen ermöglichen. Für die Bewältigung ihrer Aufgaben erhalten die Studierendenwerke einen jährlichen Aufwuchs.“

Wir begrüßen dieses Bekenntnis zu Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit ganz ausdrücklich.

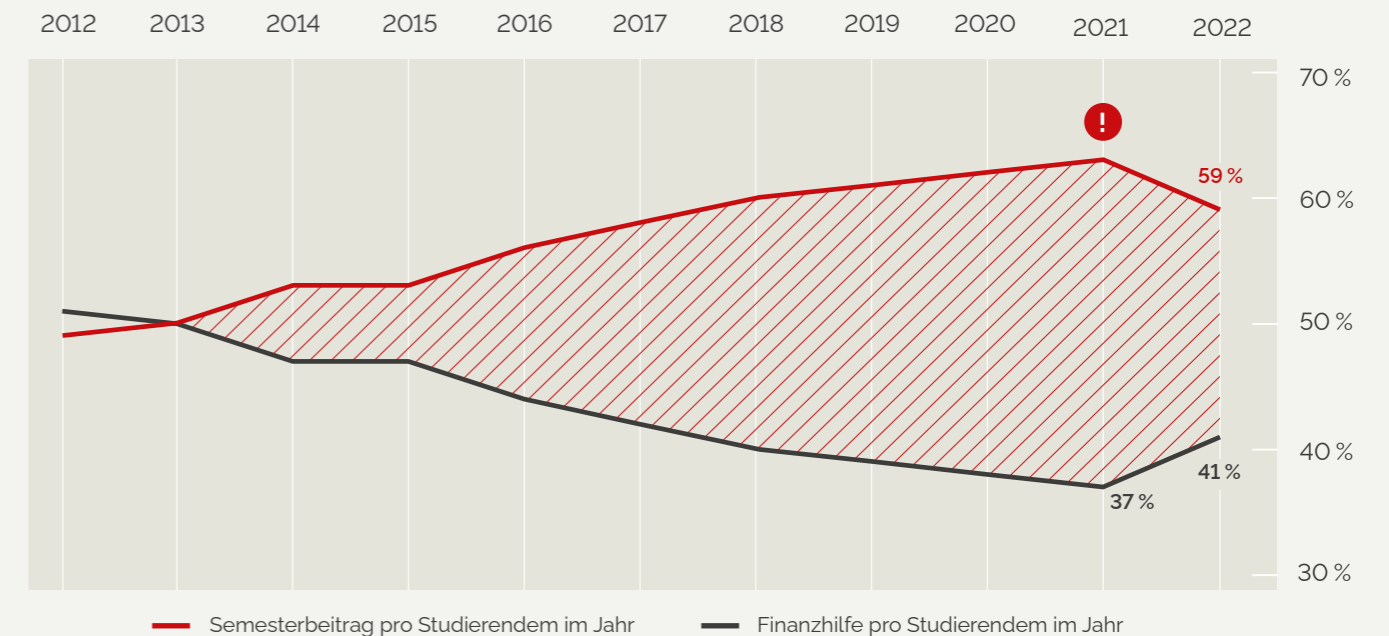
Besonders freut es uns, dass sich auch Oppositionspolitikerinnen und -politiker für eine auskömmliche Finanzierung der Studierendenwerke einsetzen und unsere Forderungen nach einer Dynamisierung der Finanzhilfe unterstützen.

Wir sind gespannt, über welche Ergebnisse wir in einem Jahr berichten können.

### Prozentuale Verteilung der Sondermittel auf die niedersächsischen Studentenwerke



### Entwicklung der Studentenwerksbeiträge und Finanzhilfe





Damit  
Studieren  
gelingt.

#### IMPRESSUM

Herausgeber:  
Studentenwerk Osnabrück  
Anstalt des öffentlichen Rechts  
Ritterstraße 10  
49074 Osnabrück  
[www.sw-os.de](http://www.sw-os.de)

Konzept, Text und Layout:  
BERGWERK  
Strategie und Marke GmbH  
Kupferberg – Berlin  
[www.bergwerk.ag](http://www.bergwerk.ag)

